Michel Blick

Journal für Hamburg und Küstenregion

Ausgabe 05-2008
Michel Blick

Verteiler:
Behörden und Infocenter im Umland
Senat und Stadtmodell
Handelskammer
Wirtschaft und Wirtschaftsverbände
Hafen, Luftverkehr und Logistik
Hafen Klub Hamburg
Hamburg Tourismus GmbH
(Landungsbrücken, Hauptbahnhof)
Hotels und Restaurants
Museen und Galerien
Werbeträger

1 Jahr Journal Michelblick
10 Jahre Kulturaustausch Hamburg-Übersee e.V.

Erste Anlaufstellen

NOTRUFE

Polizei	110
Feuerwehr	112
Rettungsdienst	112
Krankenwagen	192 19

Polizeikommissariat 14	
Caffamacherreihe 4, 20355 Hamburg	42 86-5 14 10
Aids-Seelsorge	280 44 62
Aids-Hilfe	194 11
Anonyme Alkoholiker	271 33 53
Anwaltlicher Notdienst	0180-524 63 73
Ärztlicher Notdienst	22 80 22
Hafen Apotheke (Int. Rezepte)	375 18 381
Gift-Informations-Zentrale	05 51-192 40
Hamburger Kinderschutzzentrum	491 00 07
Kindersorgentelefon	0800-111 03 33
Kinder- und Jugendnotdienst	42 84 90
Notrufnummer der Banken- und Sparkassen EC-Karten, Bankkunden und Sparkarten (keine Schecks)	069-74 09 87 oder 01805-02 10 21
Visa- und Mastercard	069-79 33 19 10
American Express	069-97 97 10 00
Ders Club	0180-533 66 95
Opferhilfe/Weißer Ring	251 76 80
Störungsaufnahme	
- Vattenfall Europe Hamburg	63 96-31 11
- HWW	78 19 51
- E.ON Hanse	23 66-23 66
Sturmflutschutz	42 84 70
Suchtprävention	28 49 91 80
Telefon-Seelsorge	0800-111 01 11
Tierärztlicher Notdienst	43 43 79
Zahnärztlicher Notdienst	0180-505 05 18

MEDIZINISCHE VERSORGUNG

Klinische Abteilung des Bernhard-Nocht-Instituts für Tropenmedizin	
Bernhard-Nocht-Straße 74, 20359 Hamburg	428 18-0
Ambulanz	31 28 51

NÄCHSTES KRANKENHAUS

Allgemeines Krankenhaus St. Georg	
Lohmühlenstraße 5, 20099 Hamburg	28 90-11

RECHT

Öffentliche Rechtsauskunft und Vergleichsstelle (ÖRA)	
Leiterin: Monika Hartges, 4	28 43 – 30 71
Holstenwall 6, 20355 Hamburg	428 43 – 30 71

Seniorenberatung
ist eine Beratungsstelle mit dem größten Überblick über Angebote für Seniorinnen und Senioren.
Ansprechpartner für den Bezirk Neustadt: Herr Thomas
Sprechzeit: Montag 9-12 Uhr und 13-15.30 Uhr
Kurt-Schumacher-Allee 4, 20097 Hamburg 428 54-45 57

BEZIRKSSENIORENBEIRAT
Erreichbar über das Bezirksamt Hamburg-Mitte 428 54-23 03

CHRISTL. KIRCHEN – GEMEINSCHAFTEN – AKADEMIEN

Ev.-luth. Kirche	
St: Michaelis, Englische Planke 1a, 20459 Hamburg	376 78-0
Ev.-luth. Kirchengemeinde	
Flusschiffergemeinde zu Hamburg Ausschläger Elbdeich, 20539 Hamburg	78 36 88
Freie ev. Gemeinde HH „Holstenwall", Michaelispassage 1, 20459 Hamburg	35 71 17 67
Röm.-kath. Kirche	
St. Ansgar/Kl. Michel Michaelisstraße 5, 20459 Hamburg	37 12 33
Dänische Seemannskirche, Ditmar-Koel-Straße 2, 20459 Hamburg	37 13 00
Finnische Seemannskirche, Ditmar-Koel-Straße 6, 20459 Hamburg	31 69 71
Norwegische Seemannskirche, Ditmar-Koel-Straße 4, 20459 Hamburg,	36 09 78 – 0
Schwedische Seemannskirche, Ditmar-Koel-Straße 36, 20459 Hamburg	31 27 75

Museen, Theater, Veranstaltungen:

Johannes-Brahms-Museum
Peterstr. 39, 20459 HH, 41 91 30 86 + 48 83 27

Bucerius Kunst Forum
Rathausmarkt 2, 20095 HH, 36 09 96 0

Cap San Diego
Überseebrücke, 20459 HH, 36 54 81

Das Schiff – Hamburgs Cultural Steamboat
Liegeplatz: Nikolaifleet/Holzbrücke 2, 20459 HH, 696 50 560

Deutsches Zollmuseum
Alter Wandrahm 16, 20457 HH, 30 08 76 11

Hamburg Dungeon
Kehrwieder 2, 20457 HH, 300 51 555

Fleetstreet
Admiralitätsstr. 71, 20459 HH, 3999 3883

Fliegende Bauten
Glacischaussee 4, 20359 HH, 300 51 600

Gewürzmuseum
Am Sandtorkai 32, 20457 HH, 36 79 89

Hamburger Engelsaal
Valentinskamp 40-42, 20355 HH, 300 51 555

Hamburger Kunsthalle
Glockengießer Wall, 20095 HH, 428 131 200

Hamburgische Staatsoper
Gr. Theatersraße 25, 20354 HH, 35 68 68

Laeiszhalle – Musikhalle Hamburg
Johannes-Brahms-Platz, 20355 HH, 357 666 0

Miniatur Wunderland
Kehrwieder 2-4, Block D, 20457 HH, 300 68 00

Museum für Kommunikation Hamburg
Gorch-Fock-Wall 1, 20354 HH, 357 63 60

Museum für Hamburgische Geschichte
Holstenwall 24, 20355 HH, 42 81 32 23 80

Museum für Kunst und Gewerbe
Steintorplatz, 20099 HH, 42 81 34-27 32

Ohnsorg-Theater
Große Bleichen 23-25, 20354 HH, 35 08 03 0

Rickmer Rickmers
An den Landungsbrücken/Brücke 1, 20359 HH, 319 59 59

Thalia Theater
Raboisen 67, 20095 HH, 32 81 40

Theater im Hafen (König der Löwen)
Norderelbstr. 6, 20457 HH, 300 51 150

U-Boot U-435
Hafen City, Baakenhafen, hinter Schuppen 23
Versmannstr. 23c, 20457 HH

bildung

kultur

kurz notiert

leute

soziales, familie, gesundheit

stadtentwicklung und umwelt

tourismus

verschiedenes

wirtschaft

wissenschaft und forschung

Inhaltsverzeichnis

7 Cityzooms – Medienprojekt für Jugendliche

10 Schillerdenkmal
11 Komödie Winterhuder Fährhaus
12 Kunsthalle/Galerie der Gegenwart
13 Einweihung des Beatles Platzes
14 Erweiterung des Bucerius Forums
16 Elbphilharmonie Hamburg
17 Landesjugendorchester Hamburg
22 Kunst im Blick
44 Bahnhof Blankenese unter Denkmalschutz

40 Tagesstätte für wohnungslose Menschen
Bert-Kaempfert-Platz
Dr. Anna Gösche
Baumassnahmen am Michel
41 Hamburger Hochbahn AG
Messe-Termin - Du und Deine Welt
Museum für Kunst und Gewerbe
Elbphilharmonie-Pavillon
42 Präsidentenwechsel im BSH
Lotto King Carl + Carsten Pape
Absage für Universiade 2015
43 Eröffnung des Chinesischen Teehauses
Ausschreitungen im Schanzenviertel
HSV Fan-Friedhof

15 Bundesverdienstkreuz für Peter Gast
19 Pulverfass Cabaret
20 Stage School Hamburg
44 Dt. Schauspielhaus

24 Kochbuch für den kleinen Geldbeutel „notinsel"
27 Hamburger Gesundheitstag

28 Brennstoffzellen-Schiff „Alsterwasser"
29 Naturschutzgebiet Höltigbaum
30 Sandtorhafen
32 Sprung über die Elbe
38 „Algen-Kraftwerk" Reitbrook
46 Hamburger Gängeviertel wird saniert

13 Winterdom
34 Weihnachtliches Hamburg

2 Service - Erste Anlaufstellen
3 Service - Museen, Theater, Veranstaltungen • Inhaltsverzeichnis
4 Stadtplan
5 Bezirksamt HH-Mitte
8 Sturmflutsaison
9 Impressum
26 Fregatte Hamburg
29 Schweizer Generalkonsulat
33 Weinlese an den Landungsbrücken
47 Neujahrsempfang im Hamburger Rathaus

7 Hamburger Logistik-Sommerfest 2008
8 Flughafen-S-Bahn
12 Hafen, Luftverkehr + Logistik
36 Von der Faszination der Frauen für Flugzeuge

6 Hamburger Wirtschaftsforschung
16 Körber-Preis
18 HAW – Flugzeuge der Zukunft

Congress Centrum Hamburg
Parksee
Planten
Messegelände
Dammtor
Stephansplatz
Messehallen
Gänsemarkt
Valentinskp.
Feldstraße
St. Pauli
Neustadt
Binnenalster
Jungfernstieg
Rathaus
Rathausmarkt
Stadthausbrücke
Rödingsmarkt
St.Pauli
Reeperbahn
Hafenstr.
Landungsbrücken
Baumwall
Hamburg
Altstadt
Meßberg
Steinstraße
Mönckebergstr.
Ballindamm
Glockengießerwall
Lombardsbrücke
Kennedybrücke
Esplanade
Alsterglacis
Mittelweg
Schanzenstr.
Karolinenstr.
St. Petersburger Str.
Junguisstr.
Fock-Wall
Gorch-Fock-Wall
Caffamacherreihe
Damtorstr.
Kaiser-Wilhelm-Str.
Fuhlentw.
Holsten-wall
Glacischaussee
Budapester Str.
Neuer Kamp
Millerntor-damm
Ludwig-Erhard-Straße
Helgol. Allee
Willy-Brandt-Straße
Brandstw.
Domstraße
Dovenfleet
Zippelhs.
B.St.Annen
Brooktorkai
Osakaallee
Shanghaiallee
Überseeallee
Am Sandtorp.
Am Sandtorkai
Kajen
Mühren
Rodingsmkt.
Johannis-bollwerk
Vor-setzen
St.Pauli-Elbtunnel
Theater im Hafen
SCHIFFBAUERHAFEN
Kaiserhöft
Sandtorhöft
Steinwerder
Lagerstraße
Vorwerk-str.
Neuer Pferdemarkt
Sportplätze
Millerntor-Stadion
Heiligengeistfeld
Blomen
Museum
Hafenbad
Alter Elbpark
Port Health Center
Seewarte
Gebr.-Wolf
Hopfenmarkt
Rathausmarkt
Speersort
Adolphsplatz
Alter Fischmarkt
Rolandsbrücke
Slamanenbrücke
Kattrepel
Deichtorplatz
Katharinenkirche
Nikolaikirche
Kehrwiedersteg
Kehrwieder
Binnenhafen
Sandtorhafen
Sandtorkai
Kaiserkai
Am Kaiserkai
Magellan-Terrassen
Sandtorpark
Am Dalmannkai
Vasco-da-Gama-Pl.
Marco-Polo-Terrassen
Kraftwerk
Veterinärpl.
Hongkongstr.
Koreastr.
Ericus
Lohsepl.
Stockmeyerstr.
Schanzenweg
Schanzenbrücke
Yokohamastr.
Brooktor-platz
Brooktor-brücke
Kibbeistieg
Brook
Pickhuben
Wandrahm
Kanal
Oberbaumbrücke
Alter Wandrahm
Holl. Brook
Holl. Brücke
Deichstr.
Cremon
Nikolai-kirchhof
Zoll-
Katharinen-Zollamt
Kath.-kirchhof
Kehrwieder-Spitze
Kehrwieder-Mole
Niederhafen
Brandenbg. Hafen
City-Sportboothafen
Sandtor-höft
Magellan-Terrassen
Vasco-da-Gama-Pl.
Dalmannkai

Liebes Team vom „Michel-Blick“,

das erste Jahr ist geschafft! Und natürlich möchte ich es mir auf keinen Fall nehmen lassen, Ihnen auf diesem Wege ganz herzlich zum einjährigen Bestehen des „Michel-Blick“ zu gratulieren.

Wie beliebt der „Michel-Blick“ inzwischen ist, kann man schon daran ablesen, dass die Exemplare, die hier bei uns im Bezirksamt ausliegen, sofort nach dem Erscheinen jedes Mal im Nu vergriffen sind.
Optisch ansprechend aufgemacht und inhaltlich informativ, findet man darin eine breite Themenpalette. Viele Hintergrundgeschichten aus unserer Stadt, für die in der Tagespresse oft zu wenig Raum bleibt, jede Menge Kulturtipps oder interessante Porträts in der Rubrik „Leute“, kommen nicht nur bei den Hamburgern gut an sondern bieten gerade auch Besuchern die Möglichkeit, sich einmal auf eine ganz andere Weise unserer Stadt anzunähern; sie erhalten im „Michel-Blick“ wertvolle Tipps und Einblicke, die man so in keinem Reisführer findet. Es ist schon eine kleine Erfolgsgeschichte, die in diesem einen Jahr geschrieben wurde. Nicht zuletzt ist das auch der liebenswürdig-resoluten Art der Herausgeberin, Frau Jutta Wiegert, zu verdanken. Sie zeichnet nicht nur gemeinsam mit Gerd Flichtbeil für die Redaktion verantwortlich, sondern auch der Vertrieb wurde bislang per Fahrrad! von ihr übernommen. Bei einer Auflage von mittlerweile 50.000 Exemplaren gestaltet sich das natürlich schwierig und so wird demnächst Herr Kohlhammer das Team logistisch unterstützen.

Liebe Frau Wiegert – Chapeau! für Ihr Engagement. Ich wünsche Ihnen und Ihrem Team im Namen aller Leserinnen und Leser weiterhin so viel Erfolg und freue mich schon sehr auf die nächste Ausgabe des „Michel-Blick“!

Herzlichst

Ihr Markus Schreiber

TRADITIONELLER GENUSS – PÜNKTLICH ZU ST. MARTIN!

Vom **11. November bis 26. Dezember 2008** servieren wir Ihnen täglich ab 18.00 Uhr in unserer Hamburger Stube ein 4-gängiges Gänse-Menü **für € 45,00 pro Person inklusive einem Glas Sekt (0,1 l)** unserer Hausmarke *Blanc-Foussy* von der Loire als Aperitif. Genießen Sie ausgewählte Speisen in gemütlicher Atmosphäre.

Gänseleberparfait mit Quittenconfit und geröstetem Brioche

Maronencreme mit Orangen und Trüffel

Im Ofen gegarte Freiland-Gans mit Calvadossauce auf Apfelrotkraut und gefülltem Semmelknödel

Schokoladen-Gewürz-Tarte mit Quittensorbet

Tischreservierungen nehmen wir unter Telefon 040-30 70 67-150 gerne entgegen.

HAMBURGER STUBE

Im Lindner Hotel Am Michel
Neanderstraße 20 • D-20459 Hamburg • Telefon 040-30 70 67-0
Telefax 040-30 70 67-777 • info.hamburg@lindner.de • www.lindner.de

100 Jahre Wirtschaftsforschung in Hamburg

Die Freie und Hansestadt Hamburg würdigte die erfolgreiche 100jährige Geschichte Hamburger Wirtschaftsforschung am 01. Oktober 08 mit einem Senatsempfang. Wissenschaftsstaatrat Bernd Reinert empfing anlässlich der Feierlichkeiten des Hamburgischen WeltWirtschaftsInstitut (HWWI) rund 100 Gäste aus Wirtschaft, Politik und Gesellschaft.

Am 20. Oktober 1908 wurde das Hamburgische Kolonialinstitut mit seiner Zentralstelle gegründet. Aus ihm entwickelte sich nicht nur das Asien-Afrika-Institut und später die Universität Hamburg, sondern es gilt auch als Vorläufer des HWWA und geistiger Wegbereiter des HWWI.
Aufgabe der Zentralstelle des Kolonialinstituts war zunächst die Sammlung und Auswertung von Informationsmaterial deutscher und ausländischer Kolonien, welches aus Zeitschriften, Zeitungen und Forschungsberichten entnommen und neben den Lehrenden und Lernenden der Kaufmannschaft zur Verfügung gestellt wurde. 1918 erhielt die Zentralstelle den Namen „Hamburgisches Weltwirtschaftsarchiv" (HWWA), nachdem durch Ankauf einer Privatbibliothek und eigene Publikationen sich das Aufgaben- und Sammelgebiet auf weltweite Themen aus Wirtschaft und Politik erweitert hatte. Zum 1. Juli 2000 wurde das HWWA als Stiftung öffentlichen Rechts rechtlich verselbständigt. Der Bibliotheks- und Informationsteil des HWWA wurde in die Stiftung „Zentralbibliothek für Wirtschaftswissenschaften" mit Sitz in Kiel und den beiden Standorten Kiel und Hamburg überführt.

Auf Initiative des langjährigen Präsidenten des HWWA, Professor Dr. Thomas Straubhaar, erfolgte am 16.03.2005 die Gründung eines privat finanzierten und gemeinnützigen Wirtschaftsforschungsinstituts. Das Hamburgische WeltWirtschaftsInstitut gGmbH (HWWI) knüpft in einer Art „Verwandtschaft im Geiste" an die Tradition des Kolonialinstituts an und bietet Wirtschaft, Politik und einer interessierten Öffentlichkeit Wirtschaftsinformationen und Analysen über ökonomische, gesellschaftliche und politisch wichtige Trends.

Textquelle: Pressestelle des Senats /©Foto. HWWI

Werkstattgespräch mit Rolf Zacher - ©Foto: CITYZOOMS

CITYZOOMS feierte Premiere in Hamburg

Was entsteht, wenn Jugendliche mit unterschiedlichen schulischen, kulturellen und sozialen Hintergründen, aus Stadtteilen von Billstedt bis Wellingsbüttel in für sie unbekannte Stadteile gehen und diese filmisch entdecken?

Entstanden sind eindrucksvolle Geschichten und „Stadtsplitter" und eine gemeinsame Filmsprache, die Barrieren überwindet. Eine Woche lang haben junge Filmemacherinnen und Filmemacher aus 10 Hamburger Schulen sechs Episodenfilme gedreht. Senatsdirektor Norbert Rosenboom (Leiter des Amtes für Bildung) eröffnet die Premiere am 30. August 08 im Metropolis Kino. Der Schauspieler Rolf Zacher moderierte die Veranstaltung.

CITYZOOMS ist ein bundesweites Medienprojekt für Jugendliche, das zuerst in Hamburg und anschließend in vier weiteren Städten durchgeführt wird. In allen fünf Städten werden Filmteams gebildet aus Schülerinnen und Schüler unterschiedlicher Schulformen und kultureller/sozialer Herkunft. Unterstützt werden sie dabei von Kameraleuten, Medienpädagogen, Drehbuchautoren und Medienwerkstätten.
Das Projekt CITYZOOMS ist eine Initiative von up-and-coming Int. Film Festival Hannover und wird im Rahmen des Vorhabens ‚film>>up interkulturell' mit Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung gefördert. CITYZOOMS wird in Hamburg zusammen mit dem Junger Arbeitskreis Film und Video e.V. und dem Jugendinformationszentrum Hamburg veranstaltet. Weitere Informationen unter: www.cityzooms.de

2. Hamburger Logistik-Sommerfest „Wir feiern mit großen Tieren"

Beim 2. Hamburger Logistik-Sommerfest der Logistik-Initiative Hamburg am 29. August 08 traf dieses Motto nicht nur auf die Gäste zu, sondern auch auf den Veranstaltungsort:

Ein Elefant aus Hamburgs weltberühmtem Tierpark und rund 650 Gäste aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft unterstrichen in der "Alten Hagenbeck'schen Dressurhalle", dass die Logistik in der Elbmetropole eine schwergewichtige Angelegenheit ist.
Unter die politischen Schwergewichte mischte sich am Abend auch Hamburgs Wirtschaftssenator Axel Gedaschko. Er zeigte sich über den regen Austausch zwischen Hamburgs Politik, Wirtschaft und Institutionen hoch erfreut und gab einen Ausblick in die politische Zukunft: „Ziel der Hamburger Wirtschaftspolitik ist es, die Rahmenbedingungen für die Logistikbranche weiter zu verbessern und den Hafen als wichtigste maritime Logistik-Drehscheibe für das nördliche Europa noch besser zu positionieren", betonte der CDU-Politiker.
Die hohe Besucherresonanz gab auch Gernot Lobenberg, Leiter Cluster-Management der Logistik-Initiative Hamburg, Anlass zur Freude: „Das große Interesse an unseren Aktivitäten zeigt uns, dass unsere Zielsetzung, die Logistikbranche zu vernetzen, innerhalb der gesamten Metropolregion eine breite Unterstützung erfährt."
Kooperationspartner der Abendveranstaltung waren die Regionalgruppen Hamburg und Schleswig-Holstein der Bundesvereinigung Logistik e.V. (BVL), das Haus des Straßenverkehrs Hamburg (Verband Straßengüterverkehr und Logistik Hamburg e.V. und Hamburg Straßenverkehrsgenossenschaft eG) sowie der Verein Hamburger Spediteure e.V. (VHSp).
Weitere Informationen unter: www.hamburg-logistik.net

/©Foto: Jutta Wiegert

Sturmflutsaison: Hamburg ist vorbereitet!

Einsätze des Katastrophenschutzes sind zum Glück nur selten erforderlich. Umso wichtiger ist daher, dass sich alle Beteiligten regelmäßig auf einen möglichen Einsatz vorbereiten.

Neben Aus- und Fortbildungsveranstaltungen werden daher regelmäßig Katastrophenschutzübungen durchgeführt, bei denen die Übungsteilnehmer und -teilnehmerinnen die Zusammenarbeit proben und gleichzeitig die Planungen überprüfen. Dabei werden alle Ebenen des Katastrophenschutzes einbezogen.
Bei Stabsrahmenübungen konzentriert sich das Geschehen auf die Zusammenarbeit in und zwischen den Stäben. Jährlich finden diese Übungen für Sturmfluten statt.

Am 15. September begann die Sturmflutsaison, d.h. im Tidegebiet der Elbe muss vermehrt mit dem Auftreten von Sturmfluten und den damit verbundenen Gefahren und Behinderungen gerechnet werden, das gilt insbesondere für den Hafen und die tief liegenden Gebiete. Deshalb veranstaltete die Behörde für Inneres gemeinsam mit dem Bezirksamt Mitte und weiteren Partnern
(u. a. mit dem THW und den Hilfsorganisationen) am 20.09.2008 den 1. Hamburger Katastrophenschutztag in Wilhelmsburg unter dem Motto: „Vorbereitet auf die Sturmflut?

Zur Sturmflutsaison 2008/2009 hat die Behörde für Inneres erstmalig eine Sturmflutbroschüre herausgegeben, in der das Thema Sturmflut ausführlich erläutert wird. Die Broschüre bietet allgemeine Informationen und weist insbesondere auf die Gefahren hin, die mit dem Auftreten von Sturmfluten verbunden sind. Eine Liste von Kontaktdaten der Ansprechpartner rundet die Broschüre ab.

Die Broschüre steht im Internet zur Verfügung (www.innenbehoerde.hamburg.de)

Flughafen S-Bahn

Im Zehn-Minuten-Takt von 6 bis 23 Uhr • In nur 25 Minuten vom Hauptbahnhof zum Flughafen • Zugteilung in Ohlsdorf ermöglicht umsteigefreie Verbindung

Nach rund siebenjähriger Bauzeit wird am 11. Dezember 2008 die neue S-Bahn-Verbindung zum Hamburger Flughafen in Betrieb genommen. Die drei Kilometer lange zweigleisige Strecke zweigt nördlich des Bahnhofs Ohlsdorf vom bestehenden Netz ab und wird unterirdisch zur neuen Endstation „Hamburg Airport" geführt, die direkt unter den Terminals liegt.

Die Anbindung des Flughafens erfolgt über die Linie S1, deren Züge künftig aus Richtung Innenstadt kommend in Ohlsdorf geteilt („geflügelt") werden. Während der erste Zugteil grundsätzlich zum Flughafen fährt, bedient der zweite Zugteil wie bisher den Streckenast nach Poppenbüttel. Damit entfällt ein zusätzliches Umsteigen (die Bus-Linie 110 wird eingestellt). Die S-Bahn Hamburg plant eine umfangreiche Informationskampagne, mit der alle Fahrgäste der Linie S1 stets den richtigen Einstiegsbereich finden. Zur besseren Orientierung werden die Züge mit Fahrtzielanzeigern an der Wagenseite ausgerüstet.

Die Flughafen-S-Bahn fährt montags bis freitags von 6 bis 23 Uhr im attraktiven Zehn-Minuten-Takt (am Wochenende ab 7.30 Uhr). In der übrigen Zeit wird ein 20-Minuten-Takt angeboten. Die Fahrzeit vom Hauptbahnhof zur Station Hamburg Airport beträgt 25 Minuten. Morgens erreicht der erste Zug den Flughafen um 4.29 Uhr, die letzte S-Bahn Richtung City startet um 0.14 Uhr.
In den Monaten bis zur Eröffnung fanden auf der Strecke und im neuen Flughafenbahnhof Restarbeiten und technische Überprüfungen statt. Bereits im September wurde die Strecke an das neue elektronische Stellwerk angeschlossen und im Oktober die Stromschiene eingeschaltet.

Ab Mitte November führt die S-Bahn Hamburg einen vierwöchigen Probebetrieb durch, um das System unter Realbedingungen zu testen. Dazu gehört auch das Teilen und Zusammenfügen der Züge in Ohlsdorf und die Simulation von Störungen.

Vertreter aus Politik und Wirtschaft in der Hansestadt begrüßten die erfolgreiche Umsetzung des Projektes Flughafen-S-Bahn und wiesen auf die wichtigen Impulse für die Metropolregion hin. Christian Maaß, Staatsrat der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt, würdigte das Konzept der S-Bahn Hamburg: „Ich freue mich darüber, dass das überzeugende Betriebskonzept zu den letzten Bausteinen vor der Eröffnung im Dezember zählt. Hamburg als internationale Stadt schließt mit der S-Bahn im Wettbewerb der Metropolen eine wichtige verkehrstechnische Lücke."

Mit der neuen S-Bahn erhält der Flughafen Hamburg eine besonders attraktive Anbindung an den öffentlichen Nahverkehr. Michael Eggenschwiler, Vorsitzender der Geschäftsführung von Hamburg Airport, sagte: „Am 11. Dezember heißt es spot on: Dann werden die 420 Lampen im S-Bahn-Tunnel erstrahlen und das unterirdische Pendant zur Pistenbefeuerung auf dem Vorfeld bilden. Für den Flughafen, für die hier tätigen 14.000 Menschen, für die jährlich 13 Millionen Passagiere und für alle Besucher wird das ein spannender Moment sein. Mit Eröffnung des S-Bahn-Anschlusses kann Hamburg Airport seine citynahe Lage optimal zur Geltung bringen und ist zugleich über den Hamburger Hauptbahnhof noch besser mit Schleswig-Holstein, Mecklenburg-Vorpommern und Niedersachsen verbunden."

Text- und Bildquelle: DB Mobility Logistics AG

IMPRESSUM

Herausgeber und Verlag
Kulturaustausch Hamburg-Übersee e.V.
Neanderstr. 21, 20459 Hamburg
Telefon: 040 – 25 49 75 30

Geschäftsleitung
Jutta Wiegert
Redaktion:
Gerd Flichtbeil, Jutta Wiegert

Bezugsgebühren
Inland: EUR 2,30 (inkl. Versand)
Ausland: EUR 2,90
zuzüglich ges. MwSt.
Layout: www.if-hamburg.de
Druck: www.ld-medien.de
Anzeigen und Vertrieb:
if-hamburg: 04101 - 370 872
Leser- und Abonnenten-Service
Telefon: 040 – 25 49 75 30
EMail: service@michelblick.de

Bezugsbedingungen
Die Laufzeit eines Abonnements beträgt mindestens 1 Jahr und kann danach mit einer Frist von 6 Wochen jeweils zum Ende einer Bezugszeit gekündigt werden. Bei Nichterscheinen des Journals ohne Verschulden des Verlages oder Infolge höherer Gewalt kann der Verlag nicht haftbar gemacht werden

Copyright
Das Journal und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Kein Teil dieses Journals darf ohne schriftliche Genehmigung des Verlages vervielfältigt oder verbreitet werden. Unter dieses Verbot fällt insbesondere auch die gewerbliche Vervielfältigung per Kopie, die Aufnahme in elektronischen Datenbanken und die Vervielfältigung auf CD-ROM. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Abbildungen übernimmt der Verlag keine Haftung

Restaurierung des Schillerdenkmals

Vor einem Jahr begannen die Restaurierungsarbeiten am Schillerdenkmal am Hamburger Dammtordamm.

Die Berliner Metallrestauratoren Alscher & Dempwolf lassen nun das vom Hamburger Künstler Julius Lippelt entworfene Denkmal Friedrich Schillers im neuen Glanz erscheinen.

Das Sandsteinfundament, das den Granitsockel trägt, ist gereinigt, die Bronzefiguren bearbeitet und konserviert. Erstmals ist auch das klassizistische Gitter, das die Denkmalanlage vervollständigt, nach der Restaurierung wieder sichtbar.

Staatsrat Dr. Stephan Winters BSU, Hans Heinrich Bethge, Stiftung Denkmalpflege Hamburg und Dr. Sebastian Giesen, Hermann Reemtsma Stiftung, die Restauratoren Beatrix Alscher und Thomas Dempwolf und Markus Schreiber, Leiter des Bezirksamts Hamburg-Mitte haben am 17. September 08 während eines Festakts die Restaurierung des Denkmals erläutert.

„Die Hamburger haben eine besondere Beziehung zu Schiller" so Irina v. Jagow, Geschäftsführerin der Stiftung Denkmalpflege Hamburg, „ wie schon 1866 das Denkmal wurde auch die Restaurierung privat finanziert". So beteiligten sich zahlreiche Hamburger Bürger und Unternehmen, allen voran die Hermann Reemtsma Stiftung, die 40 % der rund 110.000,- Euro für die Restaurierung zur Verfügung stellte.

Die Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt und die Bezirksversammlung Hamburg-Mitte haben darüber hinaus die neue Gestaltung des umliegenden Platzes ermöglicht.

Informationen zur Stiftung Denkmalpflege Hamburg
unter: www.denkmalstiftung.de

©Foto: Jutta Wiegert

Jubiläum 20 Jahre „Komödie Winterhuder Fährhaus“

Die „Komödie Winterhuder Fährhaus“, Hudtwalckerstr.13, hat sich seit der Gründung 1988 als klassisches Boulevardtheater in Hamburg fest etabliert und über die Stadtgrenzen hinaus einen Namen gemacht.

Der Spielplan spannt einen weiten Bogen vom Volksstück über den Komödien-Klassiker bis hin zum musikalischen Lustspiel. Das „Winterhuder Fährhaus“ zählt jährlich rund 200.000 Zuschauer. Anlässlich des 20-jährigen Jubiläums richtete das „Winterhuder Fährhaus“ einen Empfang aus. Im Anschluss fand die Festaufführung der Komödie „Vier linke Hände“ von Pierre Chesnot unter der Regie von Herbert Herrmann statt. Senatorin Prof. Dr. Karin v. Welck sprach ein Grußwort und besuchte anschließend gemeinsam mit Staatsrat Dr. Manfred Jäger die Vorstellung.

Die „Komödie Winterhuder Fährhaus“ ist das erste Theater, das nach dem Krieg in der Hansestadt neu gebaut wurde. Am 2. September 1988 nahm es mit dem Stück „Stürmische Überfahrt“ von Tom Stoppard seinen Spielbetrieb auf und schloss damit eine Lücke in der Hamburger Theaterlandschaft. Charmantes Boulevardtheater und prominent besetzte Komödien bilden den Kern des Spielplans.

Die Komödie Winterhuder Fährhaus gehört zur Direktion der Berliner Bühnen Komödie und Theater am Kurfürstendamm von Jürgen Wölffer, seinem Bruder Christian Wölffer und seinem Sohn Martin Woelffer. Die Leitung in Hamburg übernahm am 11. 9. 1999 Michael Lang von seinem Vorgänger Rolf Mares, der die Komödie Winterhuder Fährhaus von Beginn an aufgebaut und maßgeblich geprägt hat. Die Hamburger Komödie steht in enger Zusammenarbeit mit dem Theater am Kurfürstendamm, der Komödie Berlin und seit 1996 auch der Komödie Dresden. Die Komödie Winterhuder Fährhaus finanziert sich ohne staatliche Subventionen allein durch den Besuch des Publikums, das damit auch über den Erfolg des Hauses entscheidet.

Das von dem Hamburger Architekten Prof. Peter Schweger entworfene Haus bietet Raum für den großen Saal mit 580 Plätzen, den kleinen Saal mit 99 Plätzen, ein großes Foyer, eine Tiefgarage und das Restaurant "Allegria".

Die „Komödie Winterhuder Fährhaus“ gehörte auch in der Spielzeit 2002/03 mit 225.000 Zuschauern zu den bestbesuchten privaten Sprechtheatern in Deutschland. Dies geht aus den aktuellen Zahlen des Deutschen Bühnenvereins hervor. Insgesamt haben in den vergangenen 15 Jahren mehr als 2 Millionen Zuschauer die Produktionen der „Komödie Winterhuder Fährhaus“ besucht. Das bedeutet eine durchschnittliche Platzausnutzung von über 90%. Häufig war das Haus restlos ausverkauft. Besonders beliebt ist daher das Abonnement. 14.900 Theaterfreunde haben heute ein Abonnement, 253 davon sind Abonnenten der ersten Stunde.

©Foto: Winterhuder Fährhaus

Neubesetzung der Kuratorenstelle für die Galerie der Gegenwart

In der Hamburger Kunsthalle hat am 1. Dezember 2008 Sabrina van der Ley die Stelle der Kuratorin für Zeitgenössische Kunst in der Galerie der Gegenwart angetreten.
Sie folgt damit Dr. Christoph Heinrich, der im Oktober 2007 als Kurator für die Moderne und Zeitgenössische Kunst an das Denver Art Museum wechselte. Frau van der Ley wird zusammen mit
Dr. Petra Roettig, bisher Kuratorin für die Kunst des 20. und 21. Jahrhunderts am Kupferstichkabinett der Kunsthalle, die Galerie der Gegenwart leiten. Wie zuvor Christoph Heinrich wird Sabrina van der Ley für Malerei, Skulptur und Installationen zuständig sein, Petra Roettig wird wie bisher die Arbeiten auf Papier einschließlich der Fotographie betreuen. Die Kooperation wird die Position der Galerie der Gegenwart stärken.
Sabrina van der Ley wurde 1967 in Köln geboren. Sie studierte Kunstgeschichte, Anglistik und Germanistik an der Universität zu Köln und absolvierte ihre Magisterarbeit zum Thema Erzeugung des Raumes durch die Wandfläche. Wege konzeptueller Wandmalerei der Gegenwart mit Schwerpunkt David Tremlett und Sol LeWitt. Nach ihrer Tätigkeit bei verschiedenen Galerien in den USA, England und Deutschland war sie 1994 bis 97 Geschäftsführerin der Gesellschaft für Moderne Kunst am Museum Ludwig in Köln und ab 1997 Kustodin der Sammlung Hoffmann in Berlin.
Seit Januar 2000 ist sie die Künstlerische Leiterin der ART FORUM BERLIN und seit 2002 Geschäftführerin der gemeinsam mit Anne Maier und Markus Richter gegründeten European Art Projects, für die sie 2006 Ideal City – Invisible Cities kuratierte. Im September 2008 folgt die Ausstellung Megastructure Reloaded. 2002 bis 2004 war sie Jurymitglied des Hauptstadtkulturfonds, Berlin, 2005 Gründerin des Berliner Kuratoren Jour Fixe, seit 2007 Mitglied des Lenkungskreises Kulturwirtschaft beim Senator für Wirtschaft, Technologie und Frauen und seit 2008 Mitglied des Stiftungsrates der Berlinischen Galerie. 2005 wurde sie für ihr Engagement für die deutsch-polnischen Beziehungen im Bereich zeitgenössischer bildender Kunst mit dem Verdienstkreuz in Gold der Republik Polen ausgezeichnet.

Textquelle: Pressestelle der Hamburger Kunsthalle ©Foto: Stefan Maria Rother

Hafen, Luftverkehr und Logistik

Die Logistik hat sich im Zeichen der Globalisierung und zunehmenden Arbeitsteilung zu einer Boombranche entwickelt.

Zudem kommt der Logistik angesichts ihrer Querschnittsfunktion eine Schlüsselrolle bei der Schaffung und Sicherung von Arbeitsplätzen in Industrie und Handel zu. Hamburg ist heute die führende Logistikmetropole in Nordeuropa. Dabei zeichnet sich Hamburg insbesondere durch ein breites Kompetenzspektrum von Logistik-Unternehmen aus.

Laut Gutachten der Firma Regionomica (Berlin) lässt sich Hamburgs Position als bedeutendster Logistikstandort Nordeuropas aufgrund der guten Infrastruktur und der geografischen Lage weiter ausbauen. 14.000 neue Arbeitsplätze und etwa 6 Milliarden Euro zusätzliche Wertschöpfung können bis 2015 bei erfolgreicher Umsetzung einer Logistik-Initiative entstehen.

Diese Chancen will Hamburg nutzen. Daher hat der Senat im August 2005 die Logistik-Initiative Hamburg beschlossen, um den Logistikstandort Hamburg und seine Unternehmen mit einem integrierten Maßnahmenpaket weiter zu stärken. Mit der Logistik-Initiative Hamburg setzt der Senat seine Politik des gezielten Ausbaus von Kompetenzclustern fort.
Das Referat Logistik, Verkehrswirtschaft und Beteiligungsverwaltung ist der zentrale Ansprechpartner der Logistik-Initiative Hamburg in der Behörde für Wirtschaft und Arbeit.

Im Bereich Verkehrswirtschaft werden die Anliegen der Verkehrswirtschaft insbesondere zur Schaffung fairer Wettbewerbsbedingungen und bedarfsgerechten Infrastruktur-Bereitstellung in politischen Entscheidungsprozessen vertreten.
Im Bereich Beteiligungsverwaltung werden die öffentlichen Unternehmen in der fachlichen Zuständigkeit der Behörde für Wirtschaft und Arbeit betreut. Dazu gehören z.B. die Flughafen Hamburg GmbH, die Hamburger Hafen und Logistik AG, die Hamburg Messe und Congress GmbH. Inklusive deren Tochtergesellschaften und weiteren Firmen ergibt sich eine Gesamtzahl von über 240 öffentlichen Unternehmen bzw.

Unternehmen, an denen die FHH beteiligt ist. Weitere Informationen unter: www.logistik-lernen-hamburg.de

Logistik Lernen - natürlich in Hamburg !
Hamburg ist die Logistikdrehscheibe Nordeuropas - und damit die beste Adresse für eine berufliche Karriere in einer der am stärksten wachsenden Branchen unserer Zeit. Wenn Sie Schulabgänger und an einer Ausbildung im Bereich Logistik interessiert sind, können Sie sich hier über die verschiedenen Berufsbilder informieren. Wer schon im Beruf steht, findet unter Fort- und Weiterbildung die passende Zusatzqualifikation.
Einen Überblick über alle Angebote bietet Ihnen diese Website:

Textquelle: Pressestelle des Senats

WINTERDOM

Vom 07.11. bis zum 07.12.2008 öffnet das größte Volksfest des Nordens wieder seine Pforten.

Attraktionen für jung und alt, regionale Spezialitäten und Sonderangebote bei vielen Fahrgeschäften laden die ganze Familie zu einem Besuch ein.
Öffnungszeiten:
Montag bis Donnerstag von 15.00 Uhr bis 23.00 Uhr geöffnet, Freitag und Sonnabend von 15.00 Uhr bis 24.00 Uhr und Sonntag von 14.00 Uhr bis 23.00 Uhr.

Beatles Platz auf St. Pauli eingeweiht

"All you need is...": Geduld und Geld. 48 Jahre nach dem ersten Auftritt der damals noch völlig unbekannten Beatles in Hamburg und sieben Jahre nach der Idee zu einem Beatles- Platz hat die Hansestadt ihre legendären Pilzköpfe wieder.

Auf St. Pauli, wo die Liverpooler Anfang der 60er Jahre den Grundstein für ihre weltweite Karriere legten, zeigen jetzt Edelstahl-Skulpturen die Musiker. Wie in ihrer Hamburger Zeit sind die "Fab Four" hier zu fünft: John Lennon, Paul McCartney, George Harrison, eine Mischung aus Ringo Starr und seinem Vorgänger Pete Best sowie Stuart Sutcliffe. Ein Denkmal für die Band, die als erfolgreichste und einflussreichste des 20. Jahrhunderts gilt.
Der Platz in Form einer überdimensionalen Schallplatte mit einem Durchmesser von 29 Metern erinnert mitten auf St. Pauli - an der Reeperbahn/Ecke Große Freiheit - an Zeiten, als die Jungs aus Großbritannien noch kaum jemand kannte, als es in den Musikclubs des Amüsierviertels von jungen Musikern wimmelte.

Überall gab es Clubs und Beatbands. Aus London und aus der englischen Hafenstadt Liverpool kamen die Gruppen, die Tag für Tag, Nacht für Nacht stundenlang spielten. So wird dem "Hamburg Sound" eine wesentliche Rolle bei der Entstehung der Beat-Musik zugeschrieben.

Foto: Jutta Wiegert

Blick in den octogonalen Ausstellungsraum -©Foto: Ulrich Perrey

Erweiterung des Bucerius Kunst Forums schafft neue Dimensionen für die Künste

Das Bucerius Kunst Forum bezieht zusätzlich zu den Räumen im Erd- und Untergeschoss die Beletage des Hauses am Rathausmarkt. So gewinnt es einen zweiten Ausstellungsraum, ein Gegenstück zum zentralen Octogon im Erdgeschoss.

Die neuen Räumlichkeiten eröffnen die Möglichkeit, das erfolgreiche Konzept konzentrierter Themenausstellungen auszubauen. Ab dem 15. November 2008 wird der Umbau mit der Schau "Sturz in die Welt. Die Kunst des Manierismus in Europa" der Öffentlichkeit präsentiert.

Vier neue Veranstaltungsräume erweitern dann die Möglichkeiten des Hauses. Schmuckstück dabei ist der zweite Ausstellungsraum, ein Pendant zu dem mit Säulen und Mosaiken geschmückten zentralen Octogon im Erdgeschoss. Darüber hinaus entstehen ein Filmraum sowie eine Malschule. Der Coup ist das Ian-Karan-Auditorium, ein Raum für neue Literatur- und Kammermusikreihen. Der Mäzen und Inhaber der Containerfirma CLOU Container Leasing GmbH, Ian Karan, hat sich schon in vielen gesellschaftlichen Bereichen um die Hansestadt verdient gemacht und dafür das Bundesverdienstkreuz am Bande erhalten. Der im Hamburger Kulturleben vor allem durch seine Musikförderung bekannte Karan engagiert sich auch bei der Erweiterung des jungen Ausstellungshauses am Rathausmarkt sehr gezielt: „ Das Konzept des Bucerius Kunst Forums fasziniert mich. Hier wird die bildende Kunst mit allen anderen künstlerischen Disziplinen in Kontext gestellt. Es ist mir darum ein Anliegen, dem Haus einen exklusiven Rahmen für sein Begleitprogramm – einen Raum für Musik-, Literatur- und Diskussionsveranstaltungen – zu ermöglichen."
Zum fünften Geburtstag des Kunst Forums im Dezember 2007 beschloss das Kuratorium der ZEIT-Stiftung, den Großteil der Kosten für den Umbau zu übernehmen. „Mit dieser Förderung ermöglichen wir dem Bucerius Kunst Forum die konsequente Fortsetzung seiner erfolgreichen Arbeit. Der Forumscharakter wird ausgebaut und wir werden zukünftig noch mehr Besucher für bildende Kunst, Musik und Literatur begeistern können", ist Prof. Dr. Michael Göring, Vorstandsvorsitzender der ZEIT-Stiftung, überzeugt. Als Einrichtung der ZEIT-Stiftung wird das Bucerius Kunst Forum auch zukünftig maßgeblich von dieser finanziert. Darüber hinaus konnten in den vergangenen Jahren weitere Förderer für die Unterstützung der ambitionierten Projekte des Hauses gewonnen werden. Dazu zählt vor allem die HSH-Nordbank, die seit dem vergangenen Jahr ein weiterer wichtiger Partner ist.

Entstehung des neuen Ausstellungsbereichs - ©Foto: Bertold Fabricius

BUCERIUS KUNST FORUM

Direktorin Ortrud Westheider und Geschäftsführer Andreas Hoffmann sind begeistert über die neuen räumlichen Möglichkeiten „Wir wollen unser Konzept vor allem qualitativ erweitern. Das Programm zu jeder Ausstellung wird nun viel facettenreicher und die bildende Kunst wird noch eindrucksvoller präsentiert werden können." Neben dem neuen erlesenen Ausstellungsraum und einem erweiterten Programm ist der einmalige Blick aus dem neuen Foyer im ersten Stock auf den Rathausmarkt und die Binnenalster ein Zugewinn für die Besucher. Das Café Canaletto und der Shop bleiben in ihren Räumen. Eine geschwungene Treppe wird zukünftig die drei Stockwerke des Ausstellungshauses miteinander verbinden. Planung und Durchführung des Umbaus liegen bei dem Architekturbüro Jan Störmer Partner, das bereits den Eröffnungsumbau verantwortete.

Das Bucerius Kunst Forum schloss am 31. August 2008 wie geplant seine diesjährige Sommerausstellung "High Society. Amerikanische Portraits des Gilded Age". Nach einer Umbauphase wird das Haus dann am 15. November 2008 mit der Schau "Sturz in die Welt. Die Kunst des Manierismus in Europa" neu eröffnet.

Textquelle: Pressestelle Bucerius Kunst Forum

Bundesverdienstkreuz für Peter Gast

Wirtschaftssenator Axel Gedaschko überreichte Peter Gast am 21.08. 2008 im Rathaus das ihm vom Bundespräsidenten verliehene Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland.

Peter Gast hat sich in überragender Weise für das Gemeinwohl Hamburgs verdient gemacht. Der Name Gast ist unzertrennlich mit dem maritimen Bereich verbunden:
1947-1951 Lehre bei der Reederei Werner Peters,
1952 Auslandsstation beim Schiffsmakler Harper Peters in London (heute den Rickmers-Brüdern gehörend), 1952-1972 Globus Reederei, in den letzten Jahren als Direktor; maßgeblich bei der Entwicklung der Südafrika-Fahrten beteiligt,

1973 Gründung der Peter Gast Schipping GmbH; zuerst technische Inspektionen und Werft-Reparaturen für andere Reedereien,
Ab 1975 Vermittlung und Abschluss von Neubaukontrakten für deutsche Reeder im Ausland. Sie gelten, verehrter Herr Gast als „Pionier" der Öffnung von Märkten in China, Korea, Südafrika und der Türkei für deutsche Reedereien.
2000 Übergabe der Peter Gast Schipping GmbH an die Söhne Dieter und Christian Gast. Das international tätige Unternehmen vermittelt Schiffsneubauten und vertritt heute weltweit über vierzig Reparaturwerften.

Peter Gast hat sich nicht nur im Rahmen seiner Berufstätigkeit um die Hamburger Wirtschaft verdient gemacht, sondern hat gleichzeitig auch durch sein sportlich-gesellschaftliches Engagement einen bedeutenden Beitrag zur Entfaltung zwischenmenschlicher Kontakte, Stärkung der deutsch-dänischen Freundschaft und zur Weiterentwicklung Hamburgs zu einer führenden europäischen Sportmetropole geleistet.
Er hat eine private Schiffsregatta auf der Ostsee ins Leben gerufen, die seit 1983 alljährlich auf der Strecke Schleimünde und Ärösköbing auf der dänischen Insel Ärö ausgetragen wird. Diese Veranstaltung hat sich über die Jahre zu der größten privaten Segelregatta Europas, zum wichtigen Treff der maritimen Branche und zum gesellschaftlichen Top-Event auf der Ostsee entwickelt.
Zu einem weiteren etablierten Ereignis gehört der PSG Marine Cup, der im Oktober bereits zum 13. Mal veranstaltet wird.

©Foto: Jutta Wiegert

Neue Geschäftsführung in der Stiftung Elbphilharmonie Hamburg

Am 01. September 2008 übernahm Maike Bielfeldt die Geschäftsführung der Stiftung Elbphilharmonie Hamburg, da ihre Vorgängerin, Wibke Kähler-Siemssen, in die Elternzeit geht. Als Interims-Geschäftsführerin wird Maike Bielfeldt die Stiftung übernehmen.

Die 38-jährige Volkswirtin ist gebürtige Hamburgerin und begann ihre berufliche Laufbahn im Deutschen Industrie- und Handelskammertag in Bonn und Berlin als Persönliche Referentin des Hauptgeschäftsführers. Danach war sie Geschäftsführerin mehrerer Unternehmen im IT-Bereich und leitete schließlich in Wien die Abteilung Vertrieb und Marketing einer Online-Datenbank. In ihrer neuen Funktion als Geschäftsführerin der Stiftung Elbphilharmonie möchte Maike Bielfeldt besondere inhaltliche Schwerpunkte auf die Ansprache und Akquise von Unternehmen als Unterstützer für die Elbphilharmonie setzen.

Zudem wird im Januar 2009 ein neues Projekt starten, das die Bürger der Metropolregion Hamburg auf besondere Art über das Projekt Elbphilharmonie informieren und sie gewinnen möchte. Dr. Wolfgang Gößmann, Vorstandsvorsitzender der Stiftung Elbphilharmonie: „Wir freuen uns mit Frau Bielfeldt eine so engagierte und erfahrene Geschäftsführerin gewonnen zu haben, die zudem hervorragende Kontakte in die Wirtschaft mitbringt."

©Foto: M. Bielfeldt

STIFTUNG
ELBPHILHARMONIE
HAMBURG

Körber-Preis für die Europäische Wissenschaft

Die Hamburger Körber-Stiftung verlieh am 08. September 09 im Hamburger Rathaus ihren mit 750.000 Euro dotierten Körber-Preis an die spanische Molekularbiologin Maria Blasco, die zusammen mit ihrem Team Telomere „die Endstücke von Chromosomen" erforscht.

Sie erhält den Preis für das Forschungsprojekt „Medikamente gegen Krebs und das Altern". Maria Blasco ist 1965 in der spanischen Stadt Alicante geboren und leitet die Forschungsgruppe für Telomere und Telomerase am spanischen Nationalen Krebsforschungszentrum (CNIO) in Madrid.

Anläßlich dieses Festaktes sprachen zu den Gästen: Hamburgs Erster Bürgermeister Ole von Beust, Christian Wriedt, Vorstandsvorsitzender der Körber-Stiftung, Bischof Prof. Dr. Wolfgang Huber, Ratsvorsitzender der Evangelischen Kirche Deutschland und Frau Prof. Dr. Heidi Diggelmann, Mitglied des Kuratoriums des Körber-Preises

©Foto: Friedrun Reinhold

Die Hamburger Körber-Stiftung vergibt seit 1985 den mit 750.000 Euro dotierten Preis. Er wird jährlich alternierend auf den Gebieten der Technischen Wissenschaften und der Lebenswissenschaften für ein konkretes Forschungsvorhaben vergeben. Über die Vergabe entscheidet ein international zusammengesetztes Kuratorium unter Vorsitz des Präsidenten der Max-Planck-Gesellschaft, Prof. Dr. Peter Gruss.

40 Jahre Landesjugendorchester Hamburg

Seit 1968 ist das Landesjugendorchester (LJO) Hamburg fester Bestandteil des Hamburger Musiklebens und gibt jungen Musikern die Möglichkeit, unter professioneller Leitung, die sinfonische Orchesterliteratur zu erarbeiten. Das Orchester besteht derzeit aus etwa 60 Musikern zwischen 14 und 30 Jahren.

Neben regelmäßigen Sinfoniekonzerten im Großen Saal der Laeiszhalle, spielt das LJO Hamburg auch Kammerkonzerte sowie Kinder- und Schülerkonzerte und wirkt bei Kongresseröffnungen und bei Opernproduktionen an der Hochschule für Musik und Theater in Hamburg mit. Das Orchester stand auch schon häufiger vor der Kamera, wie beispielsweise beim Dreh eines Imagefilms für die Supermarktkette Edeka oder für das Fernsehquiz „Der Große Schultest" mit Jörg Pilawa.

Zahlreiche Auslandsreisen, unter anderem nach Kanada, Prag, St. Petersburg, Spanien, Italien, Rumänien, Frankreich, Thailand und zuletzt im Herbst 2005 nach Japan, gehören sicherlich mit zu den Höhepunkten des LJO Hamburg.

Das LJO Hamburg verwaltet sich selbst, das heißt, daß jegliche organisatorischen Belange von einem, aus dem Orchester heraus gewählten Vorstand, getragen werden. Jedes Vorstandsmitglied betreut seinen eigenen Aufgabenbereich, wie etwa die Finanzverwaltung, Organisation von Probespielen, den Instrumententransport, die Notenverwaltung oder Werbung und Programmheftgestaltung. Darüber hinaus hat jedes Mitglied über das gemeinsame Musizieren hinaus die Möglichkeit, das Orchesterleben aktiv mitzugestalten, sei es bei der Wahl des Konzertprogramms oder bei Entscheidungen in Mitgliederversammlungen. All dies geschieht in enger Zusammenarbeit mit dem Landesmusikrat Hamburg e.V., das seit Anfang 2007 Träger des Orchesters ist und den organisierenden Mitgliedern mit Rat und Tat zur Seite steht.
Eine weitere wichtige Kooperation ist die Patenschaft mit dem NDR Sinfonieorchester, welche ebenfalls seit 2007 besteht. Vorteile für die jungen Musiker sind unter anderem, die Betreuung durch Mitglieder des Profiorchesters während der Stimmproben oder aber auch die Möglichkeit Instrumente aus dem NDR-Fundus auszuleihen.

Am 22. November feiert das LJO Hamburg sein 40-jähriges Bestehen in Form eines Festkonzerts in der Laeiszhalle.
Geboten wird ein buntes Programm von großen und kleinen, bekannten und weniger bekannten Werken von Komponisten aus den verschiedensten Ländern. So darf man sich auf Kompositionen von L. Bernstein, G. Fauré, B. Smetana, J. Sibelius, Z. Kodály, A. Márquez und D. Schostakowitsch freuen.
Die Mitglieder haben sich bewusst für ein Programm ohne Solokonzert entschieden, damit nicht etwa ein Solist, sondern allein das Orchester im Mittelpunkt ihres eigenen Jubiläums stehen kann.
Die musikalische Leitung übernimmt Alexander Soddy, der als Assistent von Simone Young an der Hamburgischen Staatsoper tätig ist.
Die zweite Hälfte des Abends wird das Landesjugendjazzorchester ‚Jazzessence' unter der Leitung von Nils Gessinger gestalten, das in diesem Jahr schon auf 20 Jahre musikalisch hochqualitativer Arbeit zurückblicken kann.

Das Landesjugendorchester freut sich stets über neuen Nachwuchs. Bevor man als Mitglied aufgenommen wird, ist jedoch zuerst ein Probespiel zu absolvieren. Natürlich ist auch sonst jeder, der sich für die Arbeit des Orchesters interessiert, herzlich dazu eingeladen sich einmal eine Probe anzuschauen. Geprobt wird außerhalb der Hamburger Schulferien jeden Montag von 18 bis 21:30 Uhr am Stintfang (Alfred-Wegener-Weg 3). Nähere Informationen zum Orchester sind im Internet auf www.ljo-hamburg.de zu finden.

Konzertdaten:
Landesjugendorchester Hamburg, Samstag, 22. November 2008.
19:30 Uhr, Laeiszhalle, Großer Saal

Textquelle+©Foto: LJO Hamburg

HAW - Flugzeuge der Zukunft

An der Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg (HAW Hamburg) werden die Flugzeuge der Zukunft geplant.

Von dieser Innovationskraft hat sich Wirtschaftssenator Axel Gedaschko am 6. Oktober 08 auf seinem Rundgang durch die Labore des Departments Fahrzeugtechnik und Flugzeugbau (deren Ausstattung hat die Behörde für Wirtschaft und Arbeit der FHH mit 400.000 Euro gefördert) persönlich ein Bild gemacht.

Im Leichtbaulabor demonstrierten Studierende und wissenschaftliche Mitarbeiter am Großgerät Autoklav, wie Kompositstrukturen aus Faserverbundwerkstoffen geklebt und in dem gasdicht verschließbaren Druckbehälter bei hohen Temperaturen ausgehärtet werden. Das Großgerät Autoklav ist vergleichbar mit einem riesigen Druckkochtopf.
Im CAD-Labor besuchte der Senator eine reale Vorlesung. CAD (Computer Aided Design) ist ein rechnergestütztes Konstruktionsverfahren, an dem Studierende das dreidimensionale Konstruieren komplexer Fahrzeug- und Flugzeugstrukturen erlernen. Anschließend bekam der Senator einen viel versprechenden Blick in die Zukunft, der Vorstellung und Vision des zukünftigen Hamburg Center of Aviation Training (HCAT). In diesem Center werden Studenten der HAW und Azubis von Airbus und LHT demnächst praxisnah ausgebildet.

Das Zentrum, in dem Bedürfnisse der Luftfahrtindustrie frühzeitig identifiziert und Lösungen zur Sicherung des Fachkräftepotentials angeboten werden, ist ein Teilprojekt der Strategie vom „Neuen Fliegen", mit der das Luftfahrtcluster Metropolregion Hamburg im September 08 beim Branchenübergreifenden Spitzenclusterwettbewerb des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) ausgezeichnet wurde.
Abgerundet wurde der Besuch mit einem kurzen Einblick in das Forschungsprojekt „Blended Wing Body (BWB). Der BWB ist eine preisgekrönte Flugzeugform der Zukunft. Nach Schätzungen des Leiters dieses renommierten Forschungsprojekts, Prof. Werner Granzeier, bringt das Nurflügel-Flugzeug Treibstoffeinsparungen bis zu 25 Prozent mit sich.
Zum Abschied wurde dem Senator ein Modell des zukünftigen Fliegers „Blended Wing Body" für seine Behörde übergeben.

©Foto: Jutta Wiegert

Kneipe
Großneumarkt 45
20459 Hamburg
Telefon: 040-35 31 74
Ost West
Erzgebirgs Premium
Flammekuchen
Pilsner Urquell

35 Jahre PULVERFASS CABARET

Am 07. September 2008 feierte das PULVERFASS CABARET, Europas grösstes und bekanntestes Travestie-Cabaret, sein 35jähriges Bestehen, unter der Leitung von Heinz-Diego Leers.

Heinz-Diego Leers: „im September 1973 habe ich das PULVERFASS CABARET, am Pulverteich im Stadtteil St. Georg, eröffnet. Eigentlich sollte das PULVERFASS eine Disko für Homosexuelle sein. Um meinen Gästen zur Eröffnung ein besonderes „Highlight" zu bieten, hatte ich aus dem CHÈZ NOUS in Berlin einige Travestie-Stars engagiert. Diese Show hatte beim Publikum so grossen Erfolg, dass ich die Konzeption des PULVERFASS sofort geändert habe und aus der Disco wurde das Cabaret PULVERFASS".
„Das Show-Konzept" hat sich dann auch sehr schnell als erfolgreich erwiesen, da es in Hamburg und Umgebung kein vergleichbares Lokal gab und bis heute auch nicht gibt."

Nach 27 Jahren am Pulverteich im Stadtteil St. Georg, s ah sich Heinz-Diego Leers durch die zunehmende Kriminalität und die Drogenproblematik im Viertel zu einem Standortwechsel gezwungen. Am 24. Oktober 2001 öffnete das PULVERFASS CABARET auf Hamburgs legendärer Reeperbahn zum ersten Mal seine Türen. Im neuen Haus wird mit goldenen Spiegeln und rotem Samt ein Hauch von „Belle Èpoque" verbreitet.

Um das Konzept „Dinner & Show" umzusetzen, sorgt das Küchenteam mit einer vorzüglichen deutsch-französischen Küche für kulinarische Genüsse. Der bunte „Show-Cocktail" des PULVERFASS CABARETS wird jeden Monat neu gestaltet. Täglich werden 2 Shows (20.30 und 23.30 Uhr), Freitag und Sonnabend zusätzlich noch eine 3. Show (2.30 Uhr) präsentiert. In jeder Show wechseln sich Conferencen und Live-Gesang, internationale Starparodien, Comedy, Striptease und farbenprächtige Revuen in atemberaubendem Tempo ab.
Fester Bestandteil jeder Show sind die „Crazy Boys". Die attraktiven und charmanten „Kerle" sind mit ihrem „Man-Strip-Total" ein absoluter Hit bei den Damen! Doch auch die Travestie-Künstler lassen in ihren Shows keine Wünsche offen: Die Conferencen bieten kesse, manchmal auch leicht frivole Sprüche und die Pointen werden im Sekundentakt „abgefeuert". Dazu werden Schlager, Chansons und Welthits geboten, die live gesungen werden. Bei den Comedy - Darbietungen ist Lachen garantiert: witzig, manchmal skurril, aber immer „Comedy at it´s best"!
Wenn dann die „Schönen der Nacht" die Bühne zum Striptease betreten, knistert die Luft vor Erotik pur.
Die grossen Revuen ziehen das Publikum mit wunderschönen, farbenprächtigen und aufwendigen Kostümen in ihren Bann und die rasanten Kostümwechsel versetzen die Gäste immer wieder in Staunen! Starparodien gehören in jedes PULVERFASS-Programm: Ob Madonna, Tina Turner, Whitney Houston, Shirley Bassey, Michael Jackson, Diana Ross, Marlene Dietrich und viele andere, sie alle standen schon auf der Bühne des PULVERFASS CABARETS. Bei den perfekt dargebotenen Starparodien hat sich schon so mancher Gast insgeheim gefragt, ob es nicht doch vielleicht das „Original" gewesen sein könnte!
Die Traumakrobaten der Travestie bieten ihren Gästen jede Nacht die wahnsinnlichste Show der Shows und entführen sie in ihre Welt der Illusion...
Erliegen auch Sie dieser Faszination und geniessen Sie Entertainment der Extraklasse mit internationalen Stars der Travestie im PULVERFASS CABARET. Weitere Informationen unter: www.pulverfasscabaret.de

Textquelle und ©Foto: PULVERFASS CABARET

Von links: Thomas Gehle, Kim Moke, Cuco Wallraff

STAGE SCHOOL Hamburg
Bühnen Allround-Ausbildung

Die Erfolgsgeschichte Hamburgs als deutsche Musicalmetropole startete 1986 mit dem Andrew Lloyd Webber Klassiker CATS im neu sanierten Operettenhaus.

Inzwischen laufen in den Theatern der Hansestadt so viele große und kleine Produktionen, dass sie sich nach New York und London zur drittgrößten Musicalstadt der Welt zählen kann.

Diese Unterhaltungsform verlangt eine dreigleisige Ausbildung in Tanz, Gesang und Schauspiel. Keine deutsche Bühnenfachschule aber lehrte diese Kombination, so dass die künstlerischen Besetzungen aus England oder den USA nach Deutschland geholt werden mussten. Das allerdings sollte nicht lange so bleiben:
Eine neu gegründete Schule in einem Hinterhof der Hamburger Neustadt versprach Abhilfe zu schaffen. Die STAGE SCHOOL Hamburg steckte in ihren Kinderschuhen.

Das Ausbildungskonzept
Zwischenzeitlich ist die STAGE SCHOOL Hamburg nicht nur Deutschlands größte und erfolgreichste private Bühnenfachschule für Darstellende Künste sondern genießt einen internationalen Ruf. Die Schüler werden nach einem interdisziplinären Unterrichtskonzept in den Sparten Tanz, Gesang und Schauspiel praxisorientiert für eine langfristige Berufslaufbahn am Theater, im Film-, TV- und Musik-Business ausgebildet. Das hochkarätige, internationale Dozententeam hat schon unzählige Künstler auf eine Bühnenkarriere vorbereitet: Ralf Bauer, Anna Loos, Carolin Fortenbacher, Jerry Marwig, Lucy von den No Angels und Susan Sideropoulos sind nur ein paar Namen auf der langen Liste der erfolgreichen Absolventen.

Monday Night Performance
Schon während der Ausbildung haben die Schüler regelmäßig die Gelegenheit, in Hamburger Theatern öffentlich aufzutreten. Vorab werden hierfür in einer schulinternen Audition die Schüler mit ihren schönsten einstudierten Stücken aus den Bereichen Tanz, Gesang und Schauspiel aus bekannten Musical- und Theaterinszenierungen sowie Tanzchoreographien und Eigenarbeiten ausgewählt. Die Resonanz in der Öffentlichkeit und die Begeisterung der Zuschauer sind groß.

Vertreter der Presse und diverser großer Bühnenproduktionen sind regelmäßig anwesend und überzeugen sich von der Professionalität der angehenden Bühnenkünstler.
Zusätzlich treten die Schüler schon während ihrer Ausbildung auf zahlreichen Events, Bühnen und auch in diversen TV- und Musikproduktionen auf.

Blick nach vorne:
Cuco Wallraff übernimmt die künstlerische Direktion der Stage School. Dieser Einstand konnte sich sehen lassen: Bei der traditionell auf einem Schaufelraddampfer veranstalteten Einschulung begrüßten über 300 Passagiere, bestehend aus Schülern, Lehrern, Absolventen und zahlreichen Pressevertretern den charismatischen Nachfolger von der ehemaligen Direktorin Kim Moke.

Cuco Wallraff arbeitet seit 25 Jahren als Schauspieler und Regisseur auf der Bühne sowie für Film und Fernsehen. Er durchlief eine internationale Ausbildung und studierte in Berlin, New York und Los Angeles Tanz, Gesang, Schauspiel und Regie. Neben seiner künstlerischen Ausbildung hat er an der FU in Berlin

Theaterwissenschaften studiert und absolvierte postgradual an der Universität Zürich das Studium „Executive Master in Arts Administration".

Seine künstlerische Laufbahn begann bei Peter Zadek mit „Ghetto" an der Freien Volksbühne in Berlin. Anschließend war Cuco Wallraff unter Peter Zadek und Michael Bogdanov mehrere Jahre als festes Ensemblemitglied am Hamburger Schauspielhaus engagiert. 1986 gehörte er als einer der wenigen Deutschen zur Erstbesetzung des Musicals „Cats" im Hamburger Operettenhaus. Seine Laufbahn führte ihn zu Theaterhäusern in Deutschland, Österreich und der Schweiz sowie nach England und in die USA. Mittlerweile hat er durch diverse Lehraufträge an hochkarätigen Schulen der darstellenden Künste viele Generationen von Studenten auf ihrem Weg begleitet.

Zur STAGE SCHOOL Hamburg hat Cuco Wallraff eine ganz persönliche Bindung. Kim Moke lernte er in den ersten Jahren der Stage School noch als seine ehemalige Dozentin kennen. Die Amerikanerin möchte sich künftig neuen Aufgaben zuwenden und sich gemeinsam mit dem Geschäftsführer Thomas Gehle der strategischen Entwicklung der Schule und dem Ausbau der internationalen Kontakte widmen. Weitere Informationen unter: www.stageschool.de / ©Fotos: Dennis Mundkowski

STAGE SCHOOL
HAMBURG

HOTEL
MICHAELIS HOF
IN DER KATHOLISCHEN AKADEMIE

Ihr neues Zuhause auf Zeit mitten in der Hamburger City zwischen Elbe und Alster

Der Michaelis Hof im Gebäude der Katholischen Akademie bietet komfortabel eingerichtete Zimmer mit Dusche/WC, Fön, Kabel-TV sowie Telefon und Internetzugang.

Einzelzimmer ab EUR 69,00
Doppelzimmer ab EUR 84,00

Herrengraben 4, 20459 Hamburg
Telefon 040-35906-912 / Fax -911
www.michaelishof-hamburg.de
info@michaelishof-hamburg.de

Kunst im Blick

Johannes-Brahms-Museum, Peterstr. 39, 20459 HH, Tel. 41913086 und 488327, (Di, Do, So 10-16 Uhr), www.brahms-hamburg.de
Dauerausstellung

Bucerius Kunst Forum, Rathausmarkt 2, 20095 HH, Tel. 3609960, (tägl. 11-19 Uhr),
Ausstellung „Sturz in die Welt", Die Kunst des Manierismus in Europa, 15.11.08-11.01.09

Deichtorhallen Hamburg - Haus der Photographie - aktuelle Kunst, Deichtorstraße 1-2, 20095 HH, Tel. 321030, (Di-So 11-18 Uhr), www.deichtorhallen.de
Ausstellung „ Stephan Balkenhol", ca. 100 Arbeiten, darunter Skulpturen, Reliefs, Wandbilder und Fotografien, 14.11.08..-01.02.09
Ausstellung „kiyoshi suzuki. soul and soul", Fotografien, 21. 11.08 -11.01.09, Haus der Photographie
Ausstellung „new color photography der1970er jahre", Fotografien, 21.11.08-11.01.09, Haus der Photographie

Freie Akademie der Künste, Klosterwall 23, 20095 HH, Tel. 324632, (Di-So 11-18 Uhr), www.akademie-der-kuenste.de
Ausstellung „Zerstörung und Städtebau", 13.11.-21.12.08

kulturreich Galerie, Wexstraße 28, 20355 HH, Tel. 75 36 86 61, (Mo-Fr 11-18 Uhr, Do 11-22 Uhr),
Ausstellung „Bangkok - Thailand / Urban Identities", Fotografien von Thomas Kalak + Peter Nitsch, 07.11.-02.12.08

Kunsthalle Hamburg, Glockengießer Wall 1, 20095 HH, Tel. 428542612 (Di-So 10-18 Uhr, Do bis 21 Uhr),

Ausstellung „Jacob Philipp Hackert - Europas Landschaftsmaler der Goethezeit", 28.11.08-15.02.09, Galerie der Gegenwart
Ausstellung „Arkadia Block - Heribert C. Ottersbach", 28.11.08-15.02.09, Galerie der Gegenwart
Ausstellung „Max Ernst - Une semaine de bonté", bis 11.01.09, Galerie der Gegenwart
Ausstellung „Eduard Bargheer in Hamburg", bis 11.01.09, Hamburger Gang
Ausstellung „Von Leonardo bis Piranesi-Italienische Zeichnungen von 1450-1800", bis 01.02.09, Hubertus-Wald-Forum

Hamburgmuseum, Holstenwall 24, 20355 HH, (Di -Sa 10-17 und So 10-18 Uhr), www.hamburgmuseum.de
Ausstellung „Ingenieur des Fortschritts – William Lindley in Hamburg und Europa (1808-1900)", bis 11.01.09

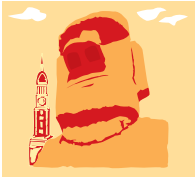
KAMM IN, Brüderstraße 2, 20459 HH, Tel. 345293
Jeden Mittwoch von 18-24 Uhr „After-Work-Treff", Live-Musik und Klönschnack in gemütlicher Runde. Equipments für Musiker sind vorhanden. Eintritt frei!

MUSEUM FÜR KUNST UND GEWERBE, Steintorplatz, 20099 HH, Tel. 428134-2732, (Di-So 11-18, Mi+Do 11-21 Uhr),

Ausstellung der Welthungerhilfe „Weltgewänder - Junges Modedesign mit Stoffen von drei Kontinenten", bis 23.11.08
Ausstellung „Roy Lichetenstein - Plakate", bis 01.03.09, Hartog-Galerie

MUSEUM FÜR VÖLKERKUNDE HAMBURG, Rothenbaumchaussee 64, 20148 HH, Tel. 428879670 (Di-So 10-18 und Do 10-21 Uhr), www.voelkerkundemuseum.com
Dauerausstellung „Masken der Südsee", seit 21.09.08

STADTMODELL, Wexstraße 7, 20355 HH, Tel. 428 40 2194 (Di-Fr 10-17 Uhr, Sa + So 13-17 Uhr),
Dauerausstellung. Gezeigt wird die Hamburger Innenstadt auf einer Fläche von rund 111qm mit all ihren Bauten, Grün- und Wasserflächen im Maßstab 1:500



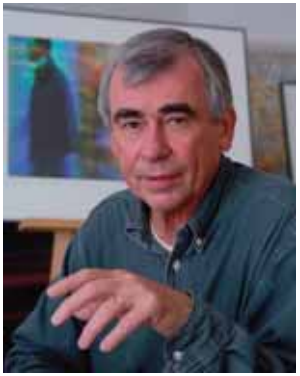
Galerie Kunststätte am Michel (KaM)
Kulturaustausch Hamburg-Übersee e.V.
Neanderstr. 21, 20459 HH,
Tel. 25 49 40 00, (Di+ Do 14-18 Uhr, Sa 11-16 Uhr),

PROGRAMM für November und Dezember 2008

Dauerausstellung „Arte America Latina", Malerei und Skulpturen aus Südamerika

Ausstellung „Menschen in Bewegung, die Menschen in Bewegung bringen", Fotografien von Frank Linke, bis 30. November 08

Frank Linke wurde 1941 in Berlin geboren und lebt und arbeitet in Hamburg. Seit 2001 beschäftigt Linke sich intensiv mit dem Medium Fotografie, insbesondere zum Thema „InBewegung" - Fotografien zwischen Realität und Abstraktion. Frank Linke ist Mitglied der „Allianz Deutscher Designer (AGD; stellv. Regionalsprecher Hamburg)" und des „Bundesverband mittelständischer Wirtschaft (BVMW)"



Jeden Sonnabend, 11 – 16 Uhr Südamerikanische Köstlichkeiten (picadas y vino), Advents-Bazar und Piselotten-Werkstatt

Kinder, Erwachsene und Junggebliebene können mit der Künstlerin Katharina Jensen eine "Piselotte" (Bild, Tasche, Buchhülle, Spielsachen, Handpuppen....) erschaffen
Piselotte = aus alten „Klamotten", in Streifen geschnitten oder zu Schnurwerk gerollt und auf Pappkarton, Holz, Glas, Stoff... geklebt, entstehen figurative Kompositionen von verblüffender Suggestion

Die Mitarbeiter der
Kunststätte am Michel
wünschen den Lesern,
Kooperationspartnern und Freunden
eine stimmungsvolle Adventszeit

Hamburger Tafel e.V. und Großmarkt Hamburg veröffentlichen ein Kochbuch mit frischen Gerichten für den kleinen Geldbeutel

Einfach, günstig und lecker mit frischen Zutaten für die Familie kochen.

Nicht wenige Frauen müssen das erst lernen, da sie gewohnt sind, Tiefkühlkost und Fastfood aufzutischen. Deshalb bietet die Hamburger Tafel e.V. gemeinsam mit dem Großmarkt Hamburg seit drei Jahren Kochkurse für Mütter mit kleinem Geldbeutel an. An mehreren Terminen erhalten die Frauen bei der gemeinsamen Essenszubereitung neben der Vermittlung von Kochgrundlagen durch Expertinnen wertvolle Tipps für eine vollwertige Ernährung für wenig Geld. Diese Aktion ist so erfolgreich, dass die Organisatoren die Rezepte jetzt einem großen Publikum zugänglich machen.

Das Kochbuch „Einfach, günstig und lecker kochen!" wurde am 04. September 08 im Sitzungssaal des Großmarkts von Annemarie Dose, Hamburger Tafel und Torsten Berens, Geschäftsführer Großmarkt Hamburg, der Öffentlichkeit vorgestellt.

Für einen Preis von 6,00 Euro ist das Kochbuch in allen Filialen der Heymann Buchhandlung zu erwerben. Zusätzlich zu den einfachen, günstigen und leckeren Rezepten aus den Kochkursen finden sich auch ein Wochenmarktfinder, Küchenwissen über Kräuter und Garverfahren sowie Einkaufsstipps in dem nützlichen Buch. Ergänzt wird es von elf Promi-Rezepten, unter anderem von Rüdiger und Dirk Kowalke aus dem Fischereihafen Restaurant, von Heinz O. Wehmann vom Landhaus Scherrer und Cornelia Poletto. „Auch die Herstellung des Kochbuchs ist einzigartig", erklärt Hamburger Tafel-Gründerin Annemarie Dose. „Alle Gerichte wurden so fotografiert, wie sie wirklich in der Jenfelder Kaffeekanne mit frischen Zutaten gekocht wurden." Das sonst übliche Food-Styling fand nicht statt.

Dafür gab es anschließend für viele Kinder, die zum Mittagessen in die Einrichtung kommen, einen Festschmaus. „Für diesen verantwortungsvollen Umgang mit frischen, gesunden Lebensmitteln engagieren wir uns", betont Großmarkt-Geschäftsführer Torsten Berens. „Deshalb unterstützen wir von Anfang an die Kochkurse und sind auch vom Kochbuch begeistert." Der Erlös aus dem Verkauf des Kochbuchs wird direkt für die weitere Finanzierung der Kochkurse verwendet.

Textquelle: Großmarkt Hamburg / ©Foto: Jutta Wiegert

„notinsel"

Wir alle wissen, dass unsere Kinder heute auf ihren Wegen zur Schule, zum Spielen oder zum Sport vielen Gefahren ausgesetzt sind.

Gewalt durch kriminelle Jugendliche, Diebe, Pädokriminelle und viele andere mehr bedroht sie vielerorts. Deswegen hat die Stiftung Hänsel + Gretel im Jahr 2002 das Projekt „notinsel" initiiert, welches jetzt mit dem Verein Dunkelziffer e.V. als Partner in Hamburg eingeführt wird.
Mit dem Projekt „notinsel" soll Kindern auf ihren täglichen Wegen Orte zeigen, wo sie sich in Notsituationen Hilfe holen können. Unterstützende Einzelhandelsgeschäfte kennzeichnen sich durch einen Aufkleber an ihrer Tür als „notinsel" und signalisieren den Kindern damit ihre Hilfsbereitschaft. Die Mitarbeiter in den Geschäften wissen durch eine Handlungsanweisung genau was zu tun ist und können den Kindern so helfen zu ihren Eltern zurück zu kommen oder in schwerwiegenden Fällen den Kinder- und Jugendnotdienst einschalten.

Das Projekt bietet nicht nur Fluchtorte für die Kinder, sondern regt mit seiner Einführung auch die Diskussion zum Schutz unserer Kinder an. Die Lehrer an den Schulen werden motiviert, mit den Kindern über mögliche Gefahren zu sprechen und Eltern werden sich mit Ihren Kindern über das Thema auseinandersetzen.An den Schulen und in den Geschäften werden Flyer verteilt, die die Kinder darüber informieren, wie sie Gefahrensituationen meiden und wie sie sich Hilfe holen können. „notinsel" hilft Kindern, denn Kinder brauchen den Schutz der Erwachsenen.

Die Einführung der „notinsel" in Hamburg wurde ermöglicht durch die Sponsoren Delta Lloyd Gruppe und der MIT-Initiative von Henkel. Eine „notinsel" kann jedes Einzelhandelsgeschäft werden, das ebenerdig liegt, Publikumsverkehr hat und in dem Kinder Beachtung finden. Wer eine „notinsel" werden möchte, wendet sich bitte telefonisch an Dunkelziffer e.V, Telefon 040 -48 48 84 oder per eMail an projekte@dunkelziffer.de.

Am 12. September 2008 haben Mirja du Mont und Marc Bator die Bücherhallen Hamburg als „notinseln" eröffnet. Stellvertretend brachten sie den „notinsel „ Aufkleber an der Bücherhalle Holstenstraße an. Weitere 33 notinseln folgen. Insgesamt gibt es jetzt 160 öffentliche Geschäfte, Institutionen, etc. in Hamburg, die sich für dieses Projekt einsetzen.

„Die Bücherhallen Hamburg waren bei Bedarf selbstverständlich immer schon „notinseln", so Markus Franke von den Bücherhallen Hamburg. „Die Teilnahme am Projekt der Stiftung Hänsel und Gretel mit Dunkelziffer e. V. jedoch unterstreicht nach außen und innen die besondere Verantwortung und Verlässlichkeit, für die die Bücherhallen Hamburg mit ihrer Arbeit stehen."

Weitere Informationen unter: www.buecherhallen.de /www.dunkelziffer.de /www.notinsel.de/ www.haensel-gretel.de

Fregatte HAMBURG

Das Patenschiff der Freien und Hansestadt Hamburg, die Fregatte HAMBURG, kam auf Einladung des ersten Bürgermeisters Ole von Beust am zum Tag der Deutschen Einheit nach Hamburg.

Das Schiff steht unter dem Kommando von Fregattenkapitän Frank Schwarzhuber. Es hat seinen Stützpunkt Wilhelmshaven am 01. Oktober 08 verlassen und am Abend an der Überseebrücke festgemacht Ein vielseitiges und abwechslungsreiches, kulturelles und sportliches Programm erwartete die Besatzungsangehörigen in Hamburg. Oktober hieß es für die Besatzung wieder „Leinen Los".

Daten zum Schiff

Insgesamt drei Schiffe der SACHSEN-Klasse stehen der Deutschen Marine zur Verfügung. Das Typschiff - die SACHSEN - wurde am 4. November 04 in Dienst gestellt. Die Indienststellung des letzten Schiffes, der Fregatte HESSEN, erfolgte im April 2006. Neben der SACHSEN und der HESSEN wurde die HAMBURG bereits im Dezember 04 in den Dienst gestellt. Die Einheiten der SACHSEN-Klasse sind als Mehrzweckfregatten mit Bordhubschrauber für Geleitschutz und Gebietssicherung konzipiert. Sie haben die in Kiel beheimateten Zerstörer der Klasse 103 B ersetzt. Der Heimathafen der Einheiten ist Wilhelmshaven. Die Schiffe sind seit dem
9. Januar 2005 mit den Fregatten der Klasse 123 im 2. Fregattengeschwader zusammengefasst. Vorher bildete die SACHSEN-Klasse ein eigenes Geschwader, das 1. Fregattengeschwader. Ab 27. Juni gehören die Fregatten der neu aufgestellten Einsatzflottille 2 an.

Sensoren und Effektoren sind auf die Hauptaufgaben dieser Schiffe Verbandsführung und Verbandsflugabwehr optimiert. Wie bei den Fregatten der BREMEN- und BRANDENBURG-Klasse dient der Bordhubschrauber der weitreichenden Seezielbekämpfung und U-Jagd. Mit dem Zulauf der SACHSEN-Klasse verfügt die Marine über ein besonders vielseitiges und durchsetzungsfähiges Seekriegsmittel.

Technische Daten

- Maße (Länge /Breite /Tiefgang): 143 m / 17,4 m / 5 m
- Einsatzverdrängung: 5.600 t
- Geschwindigkeit: 29 kn

Antriebsanlage

- Leistung: 38.000 kW (51.600 PS)

Bewaffnung

- 1x 76 mm OTO-Melara Geschütz
- 2x 27 mm Rheinmetall Geschütz (Vorbereitung)
- 1x Vertical Launch System (VLS) mit 32 Zellen für ESSM und SM2-IIIA
- 8x Schiff-Schiff-Flugkörper HARPOON
- 2x RAM (Rolling Airframe Missile) 21 Zellen
- 6x Torpedos MU90

Besatzung

- Besatzung: 255

Text- und Fotoquelle: Pressestelle der Bundeswehr, Landeskommando Hamburg

4. Hamburger Gesundheitstag „Es geht rund…von Anfang an gesund!“

Unter diesem Motto fand am 24. September 2008 zum 4. Mal der Hamburger Gesundheitstag statt. In diesem Jahr drehte sich alles um das Thema Kinder- und Jugendgesundheit. Die offizielle Eröffnung des Gesundheitstages fand im Rathaus in Altona statt.

In allen sieben Hamburger Bezirken werden Veranstaltungen zu unterschiedlichen Aspekten der Kinder- und Jugendgesundheit durchgeführt. Alle Hamburgerinnen und Hamburger sind herzlich dazu eingeladen. Im Mittelpunkt stand dabei der Kinder- und Jugendgesundheitsdienst, der seine Angebote und seine Kooperationen mit den verschiedenen Institutionen, Vereinen und Interessengruppen präsentiert.

Mitte

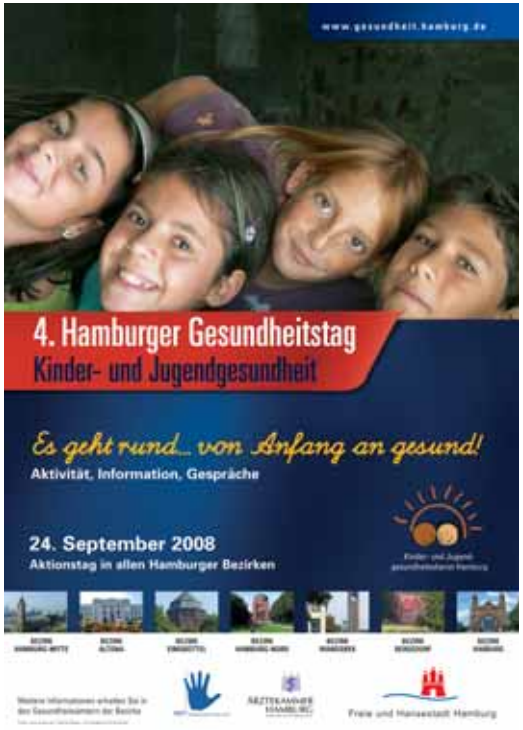
Der Bezirk Hamburg-Mitte hat sich in der Gesamtschule Mümmelmannsberg speziell mit dem Bereich „Drogen und Sucht“ beschäftigt. Zum Themenschwerpunkt „Medienkonsum/ Medienwirkung“ fanden im Haus der Familie St. Pauli Workshops für Kinder und Jugendliche sowie ein Vortrag für interessierte Eltern und Multiplikatoren statt. Parallel dazu auch Mitmachaktionen und Präsentationen für alle Altersgruppen rund um die Themen Ernährung und Bewegung.

Altona

In Altona konnte man sich über einzelne Angebote, wie Mütterberatung, Schulärztlicher- und Schulzahnärztlicher sowie den Jugendpsychiatrischen Dienst informieren.

Eimsbüttel

In Eimsbüttel gab es eine Gesundheitskonferenz zu dem Thema „Gesundheit von Kindern aus Migrantinnen- und Migrantenfamilien“.



Hamburg-Nord

Das Gesundheitsamt Hamburg-Nord führte im Beratungszentrum „Sehen, Hören, Bewegen, Sprechen“ einen Tag der offenen Tür durch. Es wurde dort die Arbeit des Beratungszentrums, des Schulärztlichen und Schulzahnärztlichen Dienstes sowie der Mütterberatung und der Gesundheitsförderung vorgestellt. Eine weitere Vortragsveranstaltung unter dem Thema „Depressive Entwicklungen bei Kindern und Jugendlichen – Erkennen und helfen“ fand im Kundenzentrum statt.

Wandsbek

Den Schwerpunkt in Wandsbek bildete das Thema „Gesundheit rund um die Geburt – 9 Monate davor und danach“.

Bergedorf

In Bergedorf konzentrierten sich die Veranstaltungen zum Hamburger Gesundheitstag auf das Thema „Gesundheit von Kindern von 0 bis 3 Jahren“. Vor dem eigentlichen Gesundheitstag bildete hier eine Gesundheitskonferenz, aus der ein Netzwerk für den Bezirk hervorgegangen ist, bereits den Auftakt für die Aktivitäten.

Harburg

Auch in Harburg lenkte eine Gesundheitskonferenz mit ihren Veranstaltungen das öffentliche Interesse besonders auf die Gesundheit der Kinder bis zu 3 Jahren.

Mit allen diesen Angeboten zeigte der Öffentliche Gesundheitsdienst vor Ort den Bürgerinnen und Bürgern wie leistungsfähige regionale Netzwerke arbeiten können, die von Gesundheitseinrichtungen und sozialen Stellen getragen werden. Damit können Grundlagen für mehr Aufmerksamkeit und das gemeinsame Engagement zum Wohle der Kinder und Jugendlichen in unserer Stadt geschaffen und verbessert werden.

Informationen unter: Behörde für Soziales, Familie, Gesundheit und Verbraucherschutz, Billstraße 80 20539 Hamburg Zimmer 0.36, Frau Ulrike Hasselmann, Telefon 040 428372492, Fax 040 428373371

Brennstoffzellen-Schiff „Alsterwasser“

"Ich bin restlos begeistert. Das Projekt hat Signalwirkung. Es ist ein Meilenstein in der Entwicklung der Brennstoffzellentechnologie für die Linienschifffahrt", so Bundesminister Wolfgang Tiefensee anlässlich der Jungfernfahrt der "Alsterwasser" am 29. August 08 in Hamburg.

Mit dieser Personenfähre fährt erstmals ein ziviles Schiff dieser Leistungsklasse mit einer Brennstoffzelle als Hauptantrieb. Ein speziell angefertigtes Brennstoffzellensystem wird für zwei Jahre an Bord des Alsterdampfers getestet. Das weltweit erste Schiff dieser Art wird Passagiere im normalen Linienbetrieb befördern, um praxisgerechte Daten für die weitere Entwicklung der Brennstoffzellentechnologie zu liefern.

Tiefensee: "Deutschland ist bei der Wasserstoff- und Brennstoffzellentechnologie führend in Europa. Wir arbeiten daran, die internationale Wettbewerbsfähigkeit weiter zu behaupten."
Das Bundesverkehrsministerium hat erst im Februar 500 Millionen Euro für die Umsetzung des Nationalen Innovationsprogramms Wasserstoff- und Brennstoffzellentechnologie (NIP) zur Verfügung stellt. Die Industrie gibt noch einmal mindestens 500 Millionen dazu.
"Mit unserer Strategie wollen wir Marktvorbereitung und Markteinführung von innovativen Antriebstechnologien beschleunigen. Mit der "Alsterwasser" können sich die Bürgerinnen und Bürgern nun selbst von den Vorteilen dieser Technologie überzeugen. Stinkende Abgase und Lärm kennt dieses Schiff nicht", so der Minister weiter.

Nach Angaben des Statistischen Bundesamtes werden zurzeit 962 vergleichbare Fahrgastschiffe mit konventionellem Antrieb in Deutschland eingesetzt. Würde man mittelfristig die herkömmlichen Antriebe dieser Fahrgastschiffe durch ein Brennstoffzellensystem ersetzen, so könnte im Vergleich der Dieselverbrauch beziehungsweise der CO2-Ausstoß von 170.000 Autos im Jahr eingespart werden. Deutschland verbraucht derzeit rund 30 Prozent seiner Primärenergie im Verkehrsbereich. In der EU sind heute 71 Prozent des Gesamtverkehrs vom Mineralöl abhängig, der Straßenverkehr sogar weit über 90 Prozent.

Tiefensee: "Wenn wir den Ölverbrauch im Verkehr deutlich vermindern, verringern wir die Abhängigkeit von Energieimporten und senken damit die Kraftstoffkosten der Verbraucher. Mobilität bleibt nur dann bezahlbar, wenn wir uns im Verkehr vom teuren Erdöl unabhängig machen. Elektrische Antriebe, insbesondere die Batterie- und Brennstoffzellentechnologie, spielen für mehr Effizienz und Klimaschutz eine ganz entscheidende Rolle. Die Erprobung des Wasserstoffs ist ein Schlüsselfaktor für die Kraftstoffversorgung der Zukunft. Neben Industrie und Wissenschaft sind die Bundesländer unsere wichtigsten Partner bei der Umsetzung unserer Effizienzstrategie. Das Engagement der Länder und Regionen zusammen mit der regionalen Wirtschaft ist eine maßgebliche Entscheidungsgrundlage für konkrete Entwicklungsprojekte. Ich setze daher sehr auf das weitere Engagement hier in Hamburg und freue mich, dass wir die Stadt mit dem Nationalen Innovationsprogramm (NIP) unterstützen und so Impulse setzen können."

Der Bund fördert in Hamburg über das NIP vielfältige Projekte mit rund 100 Millionen Euro.
Weitere Informationen unter: www.bmvbs.de/verkehr
www.hochbahn.de /www.proton-motor.de

©Fotos: Jutta Wiegert

Naturschutzgebiet Höltigbaum

Die Stiftung Naturschutz Schleswig Holstein als Träger hat zusammen mit dem Kreis Stormarn und der Stiftung Naturschutz Hamburg auf dem ehemaligen Standortübungsplatz Höltigbaum am Hamburger Stadtrand ein fünfjähriges Forschungsvorhaben des Bundes umgesetzt.

Nach zweijähriger Bauzeit wurde am 26. September 08 das Informationszentrum „Haus der Wilden Weiden", im Naturschutzgebiet Höltigbaum für das Publikum eröffnet. Die Erlebnis orientierte Ausstellung, die in den nächsten Monaten weiter wachsen soll, will Besucher für die bunte Artenvielfalt der „Wilden Weide" begeistern. Der Rundgang durch die Ausstellung soll nicht das einmalige Landschaftserlebnis eines Spaziergangs durch das Naturschutzgebiet Höltigbaum ersetzen. Vielmehr wird hier auf 200 Quadratmetern der Blick auf die faszinierende Welt der oft im verborgen lebenden Arten, wie dem Europa weit geschützten Kammmolch, geschärft.
Ernst-Wilhelm Rabius, Staatsekretär im Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume, hat das Besucherzentrum gemeinsam mit der Hamburger Senatorin für Stadtentwicklung und Umwelt, Anja Hajduk, eröffnet.

©Foto: Station Höltigbaum

Umwandlung des Schweizerischen Generalkonsulats in eine Honorarvertretung

Die älteste diplomatische Vertretung der Schweiz in Deutschland, das Schweizerische Generalkonsulat in Hamburg, schließt am 30. September 2009 seine Pforten. Danach wird die Schweiz in Hamburg durch einen Honorarkonsul vertreten.

Die Hamburger Vertretung ist zuständig für die Bundesländer Bremen, Hamburg, Niedersachsen und Schleswig-Holstein. 2009 ist die Schweiz Partnerland bei dem 820. Hamburger Hafengeburtstag. „Damit wird nicht ein abrupter Schlusspunkt gesetzt, sondern ein Zeichen dafür sein, dass das Interesse der Schweiz an Hamburg auch ohne Berufspersonal weiterhin uneingeschränkt vorhanden ist", sagt der seit Oktober 2005 amtierende Generalkonsul Walter Kägi.

Das Schweizerische Generalkonsulat in Hamburg hat eine lange Geschichte. Bereits im Jahr 1846 wurde auf Antrag des Standes Glarus auf der ordentlichen eidgenössischen Tagsatzung einstimmig beschlossen, in der Hansestadt ein schweizerisches Handelskonsulat einzurichten. Rund 100 Jahre - bis 1947 - arbeiteten ausschließlich Konsuln schweizerischer Nationalität in der Hansestadt - nur einmal unterbrochen durch einen deutschen Honorarkonsul, der um 1890 herum für die Schweiz wirkte. 1948 wurde erstmals ein Berufskonsul eingesetzt und zehn Jahre später das Konsulat in Hamburg als eines der ersten in ein Generalkonsulat umgewandelt. Seit 1985 hat das Schweizerische Generalkonsulat seinen Sitz am Rathausmarkt 5 direkt gegenüber dem Hamburger Rathaus.

©Foto: Schweizer Generalkonsulat

Der „Sandtorhafen - Traditionsschiffhafen in der HafenCity Hamburg“ feiert maritime Eröffnung

Eine Sensation war es, als in den 60er Jahren des 19. Jahrhunderts der Sandtorhafen als damals modernstes Hafenbecken entstand und Hamburgs Ruf als fortschrittlichster Hafen der Welt begründete. Jetzt feiert der Sandtorhafen wiederum Eröffnung - als Heimathafen für Hamburger Traditionsschiffe wird er eine neue maritime Bedeutung erlangen. Geschwungene Pontons bilden einen großzügigen neuen Wasserplatz, Anlegestelle für bis zu 30 historische Segler und Dampfschiffe und eine neue maritime Flaniermeile für Hamburg.
Offiziell eröffnet wurde der Traditionsschiffhafen am 20. September 2008, durch Senator Dr. Michael Freytag, Jürgen Bruns-Berentelg, Vorsitzender der Geschäftsführung der HafenCity Hamburg GmbH und Reinhard Wolf, Vorsitzender des Vorstandes der Stiftung Hamburg Maritim.
Es ist also ein Ort mit Geschichte, an dem ab 20. September historische Schiffe festmachen werden. Im Sandtorhafen ist nach den Plänen des Architektenbüros EMBT Arquitectes Associats aus Barcelona eine 340 Meter lange schwimmende Pontonanlage mit einer gesamten Fläche von 5.600 m2 entstanden. Der Anleger für die Oldtimer der Meere wird ein öffentlich zugänglicher, schwimmender Platz, von dem aus sich das Leben um den Sandtorhafen neu entfalten wird.
Senator Dr. Michael Freytag zur neuen maritimen Attraktion: „Die HafenCity erhält eine neues Glanzlicht. Der Traditionsschiffhafen verbindet lange maritime Tradition mit einem besonders attraktiven touristischen Anziehungspunkt.“

Von den Magellan-Terrassen führt eine historische Brücke auf die ca. zwölf Meter breite Pontonanlage ins Hafenbecken. Unterhalb des Chilli Clubs ragt sie schräg in das Bassin, knickt dann in Richtung Sandtorkaipromenade ab und verläuft in einem sanften Bogen entlang der sanierten Kaimauern, die noch aus dem 19. Jahrhundert stammen.

Die geschwungene Form verleiht der Anlage Spannung; gleichzeitig entsteht, von den Magellan-Terrassen aus betrachtet, durch den scharfen Knick der Eindruck eines kleinen Binnenhafens. Auf der Südseite der Pontonanlage werden die Schiffe festmachen.

Aber die schwimmenden Pontons sind weitaus mehr als nur ein Schiffsanleger. Die acht Pontons, aus denen sie zusammengesetzt ist, sind mit Holzbohlen belegt. 2.500 m2 hochwertigen Holzes aus zertifiziert nachhaltigem Anbau, gefällt und verarbeitet in Kamerun, werden hier verwendet – sie schaffen eine warme Atmosphäre. Sitzgelegenheiten laden die Besucher dazu ein, sich niederzulassen und die historischen Segler und Dampfer zu bewundern.

Der gestalterische Entwurf des Traditionsschiffhafens ist Teil eines Freiraum-Ensembles, das sich als „Dreiklang“ ausgestaltet. Die schwimmende Platzanlage bildet den Auftakt und geht über in die Land und Wasser verbindenden Magellan-Terrassen. Den Abschluss bildet der mit Hochbauten eingefasste, grüne Sandtorpark: „Dieses Ensemble ist Ausdruck des hohen Stellenwerts, den die öffentlichen Freiräume insgesamt in der HafenCity haben.

Der Traditionsschiffhafen wird eine Verbindung zwischen Sandtorkai und Dalmannkai schaffen und für die Bewohner der HafenCity, aber auch für die Besucher Hamburgs ein großartiger neuer Wasserplatz sein. Damit gewinnt der Sandtorhafen eine Qualität, wie es weltweit in den großen Entwicklungsgebieten des Hafens ohne Beispiel ist“, erläutert Jürgen Bruns-Berentelg.

Auf den Pontons sind jetzt bereits zwei Pavillons u.a. für Hafenmeister und Sanitärräume entstanden. Im Info-Pavillon des Hafenmeisterbüros können sich die Besucher über die einzelnen Schiffe informieren. Zudem gibt ein Beschilderungssystem auf den Pontons Auskunft über die Wasserfahrzeuge, die hier liegen. Später folgen weitere Pavillons, in die auch Gastronomiebetriebe einziehen werden: Cafés, Restaurants oder Kioske, die auf den mit Holz ausgelegten Flächen ihre Tische und Stühle aufstellen, oder kleine Geschäfte, etwa für Schiffsbedarf.

Die Pontonanlage ist über drei Brücken mit dem Land verbunden: an den Magellan-Terrassen, auf der Höhe der Straße Auf dem Sande und auf der Höhe Kehrwiedersteg. Zwei dieser Brücken sind historische Bogenbrücken; zudem hat die sanierte „Brücke 7" von den Landungsbrücken hier eine neue Verwendung gefunden.

Die Hauptrolle im Traditionsschiffhafen aber spielen natürlich die Schiffe. Für bis zu 30 von ihnen ist im Traditionsschiffhafen Platz. Sie machen an der Südseite der Pontons fest; an der Kaimauer des Dalmannkais sind auf der gegenüber liegenden Seite des Hafenbeckens Liegeplätze für weitere Gastlieger. Am Kaiserkai ragt zudem bereits einer von insgesamt drei ehemaligen Hafenkränen empor, die von der Initiative Jugend in Arbeit Hamburg e.V. restauriert werden, bevor sie in den Hafen zurückkehren.

Die Stiftung Hamburg Maritim wird den Hafen betreiben – und dafür sorgen, dass unterschiedliche Wasserfahrzeuge und Schiffe hier liegen, aber vor allem auch fahren. „Betreten verboten" gilt im gesamten Traditionsschiffhafen nicht: Die Pontons sind als Platz jederzeit betretbar, und die Schiffe sind für eine Ausfahrt auf der Elbe zu chartern.

Weitere Informationen unter: www.hafencity.de

©Fotos: Jutta Wiegert

Übersichtskarte mit Infrastrukturmaßnahmen im Rahmen des „Sprung über die Elbe“

Senat sichert den „Sprung über die Elbe“ Von 2009-2012 sind für das Leitprojekt „Sprung über die Elbe“ über 120 Millionen Euro für Infrastrukturmaßnahmen vorgesehen

Der Senat hat bei seinen Haushaltsberatungen in der vergangenen Woche erhebliche Mittel für zusätzliche Infrastrukturmaßnahmen im Rahmen des Leitprojektes „Sprung über die Elbe“ bereitgestellt.

Insgesamt sollen von 2009-2012 in den Stadtteilen Wilhelmsburg, Veddel und Harburger Binnenhafen über 120 Millionen Euro im Rahmen des „Sprung über die Elbe“ investiert werden. Darüber hinaus sind für die Entwicklung der Schloßinsel in den Folgejahren Investitionen in Höhe von weiteren 22 Millionen Euro vorgesehen. „Damit investiert der Senat in die zukünftige Lebensqualität der Stadtteile in diesem Raum, aber auch in zukunftsweisende Pilotprojekte, die auch in anderen Teilen Hamburgs und weit darüber hinaus umgesetzt werden können“, sagte Anja Hajduk, Senatorin für Stadtentwicklung und Umwelt.

Die Internationalen Bauausstellung (IBA) 2013 und die zeitgleich stattfindende Internationalen Gartenschau (igs) sind die großen „Motoren“ für den „Sprung über die Elbe“. Hierfür hatten Senat und Bürgerschaft bereits erhebliche weitere Mittel bereitgestellt. „IBA und igs bieten die einmalige Chance, dass sich Stadt- und Landschaftsplanung beispielhaft ergänzen können. Dabei sollen insbesondere in Wilhelmsburg funktionale und gestalterische Mängel beseitigt werden und der Stadtteil zu neuem Leben erweckt werden“, sagte Oberbaudirektor Prof. Jörn Walter.

Zahlreiche Projekte werden die Lebensqualität im südlichen Hamburg aufwerten. Mit der Modernisierung des S-Bahnhofs Wilhelmsburg und dem Ausbau der Wasserwege wird die Anbindung der südlichen Stadtteile deutlich verbessert. So wird der Assmann-Kanal so ausgebaut, dass man künftig mit der Barkasse von den Landungsbrücken bis zum Bürgerhaus Wilhelmsburg fahren kann. Als weitere Wasserachse von der Hamburger Innenstadt nach Wilhelmsburg soll der Reiherstieg aktiviert werden, an dem neue Anleger gebaut werden.

Vom sogenannten Reiherstiegknie wird eine direkte Grünverbindung zum igs-Park geschaffen. Die Hamburger Gartenschau wird damit die erste mit Hafenbezug. Auf dieser Fläche mit spektakulärem Hafenblick fanden bereits wiederholt mit großem Erfolg Open-air-Veranstaltungen statt.

Klimaschutz und Energie sind wichtige Themen der IBA 2013. Auch für Projekte zu diesem Thema wie etwa die „Klimahäuser" am Haulander Weg werden jetzt die notwendigen Erschließungs- und Lärmschutzmittel gesichert. Das gleiche gilt zum Beispiel für die Aufwertung des Deponiehügels Georgswerder zum „Energieberg", mit einer Vielzahl von regenerativen Energietechniken. Auch hier hilft der Senat bei der Erschließung und der Umgestaltung, um die Anlagen und die grandiose Aussicht für Besucher zugänglich zu machen. Ein Freizeit-Rundkurs soll eine neue Perspektive auf die alten und neuen Attraktionen der Inseln geben.

„All diese Investitionen werden das südliche Hamburg weit über 2013 hinaus erheblich aufwerten und lassen damit den Sprung über die Elbe Realität werden. Dies rechtfertigt die enormen finanziellen Anstrengungen, die der Senat jetzt beschlossen hat", sagte Anja Hajduk.
Weitere Informationen bei: Rückfragen: Enno Isermann, Pressestelle der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt,
Telefon 040 428 40 20 51 /3063 /3249 / 2058, eMail:
enno.isermann@bsu.hamburg.de

Textquelle/©Foto: Pressestelle des Senats

BH
FA. BERND HELWES
Trockenbau - Sanitärtechnik - Fliesenarbeiten
Dietmar-Koel Str. 22, 20459 Hamburg
Tel./Fax.: 040 - 319 47 74, Mobil: 0171 - 473 60 22

Der Württemberger Weinberg an den Landungsbrücken

Auf Deutschlands nördlichsten und niedrigsten Weinberg der Bürgerschaft Hamburg am Stintfang (zwischen Jugendherberge und U-Bahn Station Landungsbrücken) hat am 26. September 08 der Bürgerschaftspräsident Berndt Röder gemeinsam mit dem Ersten Vorsitzenden des Pro Stuttgart Verkehrsvereins, Fritz Mutter, dem Geschäftsführer und Weindorf-Organisator Axel Grau und dem Weingärtner und Weindorfwirt Fritz Currle die ersten Trauben geerntet.

Noch am selben Tag wurden die Trauben nach Stuttgart gebracht. Dort nahm sich Weinbaumeisterin Christel Currle der gelesenen Trauben an und keltert sie zu einem einzigartigen Wein.
Der Wein gilt als absolute Rarität und nur etwa 50 Flaschen des edlen Tropfens werden pro Jahr abgefüllt. Als „Stintfang Cuvee 2008" kommt er im nächsten Jahr zur Eröffnung des Stuttgarter Weindorfs nach Hamburg zurück. Die kostbaren Tropfen werden abgefüllt, um anschließend als echte Hamburger Rarität an auserwählte Gäste der Bürgerschaft verschenkt zu werden.

Die 50 Rebstöcke der Sorten „Regent" und „Phönix" am Elbe-Südhang sind ein Geschenk der Wirte zum 10. Geburtstag des Stuttgarter Weindorfes an die Hamburgische Bürgerschaft. Anlässlich des 20. Geburtstages des „Stuttgarter Weindorfes zu Gast in Hamburg", das sich alljährlich auf dem Rathausmarkt präsentiert, wurde der Weinberg im Juni 2005 um 25 Rebstöcke erweitert. Die Stuttgarter bauen seit 23 Jahren ihre Lauben für die Hamburger und ihre Gäste vor dem Rathaus auf. Im Gegenzug gastiert der „Hamburger Fischmarkt" seit 21 Jahren regelmäßig in Stuttgart.

Weihnachtliches Hamburg

Die Hamburger Weihnachtsmärkte sind seit vielen Jahren in der Vorweihnachtszeit ein Besuchermagnet.

Bereits zum 8. Mal ermöglicht die Initiative „Weihnachtliches Hamburg", bestehend aus dem Citymanagement, dem Promotions Pool der Hamburger Hotellerie und den Betreibern der Weihnachtsmärkte, Museen, Kirchen und Theatern, den alljährlichen Weihnachtszauber in der Hansestadt. Nach dem großen Erfolg und der erstmaligen Verlängerung einiger Innenstadt-Weihnachtsmärkte im Vorjahr, wird Hamburg auch dieses Jahr bis Silvester in ein strahlendes Lichtermeer getaucht.

Funkelnde Einkaufsstrassen, romantische Passagen, unzählige Weihnachtsbuden und zahlreiche Attraktionen, laden Kinder und Erwachsene zu einem unvergesslichen Besuch ein.
Wir verraten Ihnen, wo sich die wunderschönen traditionellen Weihnachtsmärkte befinden:

Weihnachtsmärkte In der Innenstadt:

Gerhart-Hauptmann-Platz - Seit 2004 erstrahlt im Glanz zigtausender Glühbirnen eine aufwändig errichtete und mit frischen Tannengirlanden geschmückte kleine Weihnachtsstadt.
In der Spitalerstrasse stehen kleine Weihnachtshütten mit einer Vielfalt von Angeboten.
Am Mönckebergbrunnen steht das zentrale Wahrzeichen des 41. Hamburger Weihnachtsmarktes: ein zwanzig Meter hoher Weihnachtsbaum, dessen 14.000 Kerzen den Platz in ein warmes Licht tauchen.
Eine Weihnachtskrippe mit kunstvoll geschnitzten lebensgroßen Figuren ist nicht nur Symbol für das volkstümlichste Fest der Christlichen Kirche, sie dient gleichzeitig wieder als Sammelstelle für die St. Petri-Kirchen-Kollekte. Auf einem Podest zu Füßen des Baumes finden Anliegerpräsentationen statt, singen bekannte Chöre, werden Andachten gehalten und Weihnachtskonzerte von Musikschulen, Feuerwehren etc. sowie ein spezielles Aktionsprogramm für Kinder, u. a. ein Nostalgie-Karussell angeboten.
Am Jacobikirchhof besteht der Markt nur aus wenigen Buden.
Termine: 24.11. - 30.12.08, geschlossen am 24. + 25.12.08 -
Öffnungszeiten: täglich 11 - 21 Uhr

Historischer Weihnachtsmarkt auf dem Rathausmarkt

Vor der imposanten Kulisse des ehrwürdigen historischen Rathauses der Freien und Hansestadt Hamburg finden sich auch in diesem Jahr zur Weihnachtszeit wieder etwa einhundert Händler ein, um auf dem flächenmäßig größten innerstädtischen Platz den „schönsten Weihnachtsmarkt Hamburgs" (Zitat einer gro•'5fen Boulevard-Zeitung) abzuhalten.
Termine: 24.11. - 23.12.08 - Öffnungszeiten: So - Do 11 - 21 Uhr, Fr + Sa 11 - 22 Uhr

Weihnachtsmarkt am Jungfernstieg

Auf einem Ponton auf der Binnenalster lädt eine großflächige Eisbahn die Besucher zum romantischen Schlittschuhlaufen unter dem Sternenhimmel ein. Hamburgs neuester und mit Sicherheit innovativster Weihnachtsmarkt fügt sich harmonisch ein in das Ambiente um die Binnenalster und des neu gestalteten Hamburger Prachtboulevards mit den hier ansässigen Hotels, Unternehmen und exklusiven Boutiquen. Zudem bietet der Weihnachtsmarkt seinen Gästen stimmungsvolle Stunden durch ein attraktives und anspruchsvolles Kulturprogramm.

Der gesamte Markt überrascht mit seiner weihnachtlichen Lichtinszenierung, die in ihren Motiven, ihrer Lichtfarbe und Leuchtkraft der zeitgenössischen Architektursprache des Standortes entspricht.
Termine: 24.11. - 31.12.08; geschlossen am 24. + 25.12.08 - Öffnungszeiten. täglich 11 - 21 Uhr

Weihnachtsmarkt auf der Fleetinsel, zwischen Stadthausbrücke und Rödingsmarkt, mischt sich hanseatische Tradition mit dem Lebensgefühl unserer Zeit. Die unmittelbare Nähe zum Hafen und die direkte Verbindung zur Alster geben dem Fleetweihnachtsmarkt sein ganz besonderes Flair.
Termine: 24.11. - 23.12.08 - Öffnungszeiten: täglich 12 – 21 Uhr

Hanseatischer Weihnachtsmarkt auf dem Gänsemarkt
Am Lessing-Denkmal, vermitteln die nordisch-rustikalen Weihnachtshütten das Flair eines historischen Wintermarktes. Eine Besonderheit ist die Weihnachtsbühne mit einem abwechslungsreichen Programm aus Musik und Literatur, prominenten Gästen und weltlichen Weihnachts-Gottesdiensten, Gospelchören und Bläsergruppen
Termine: 24.11. - 30.12.08, geschlossen am 24. + 25.12.08 - Öffnungszeiten: täglich 10 - 21 Uhr

Weihnachtsmarkt rund um den „Michel“ (St. Michaelis Kirche)
St. Michaelis lädt herzlich ein zum Weihnachtsmarkt in die historische Krypta, auf den Kirchplatz und in das Gemeindehaus.
Neben den zahlreichen gemeindeeigenen Ständen, deren Unterstützung und Mitwirkung dem Markt einen besonderen Charakter verleihen, werden auch zahlreiche Fremdaussteller erwartet. Seinen geistlichen Gehalt verleiht dem Markt das musikalisch-adventliche Programm in der Kirche. Eine besondere Überraschung unter dem Titel „Ihr Kinderlein kommet“ hat sich die Werbeagentur Springer und Jacoby ausgedacht: Ob es tatsächlich gelingen wird, einen großen Stern über dem Michel leuchten zu lassen? Wir dürfen gespannt sein!

Alle Einnahmen des Weihnachtsmarktes, sowohl die Standmieten der „Profis“ wie die Gewinne der „Micheleigenen“, kommen der diakonischen und karitativen Arbeit der Kirchengemeinde zugute. Über Kuchenspenden für die beiden Cafés und die finanzielle Unterstützung der Gemeindeglieder freut sich der Michel sehr.
Termine: 28. – 30.11.08 – Öffnungszeiten: Fr 14 – 18 Uhr, Sa 11-18 Uhr, So 11.30 – 18 Uhr

Weihnachtsmarkt auf dem Kiez: "Santa Pauli"
Termine: 27.11. - 23.12.08 - Öffnungszeiten: Mo 17 - 23 Uhr, Do-Sa 17 - 1 Uhr, So 14 - 23 Uhr

Weihnachtsmarkt in Altona/Ottensen
Das quirlige Leben im multikulturellen Ottensen bietet vor dem EKZ Mercado weihnachtliches Flair einer ganz eigenen Art.
Termine: 24.11. - 23.12.08 - Öffnungszeiten: Mo - Sa 10 - 21 Uhr, So 12 - 21 Uhr

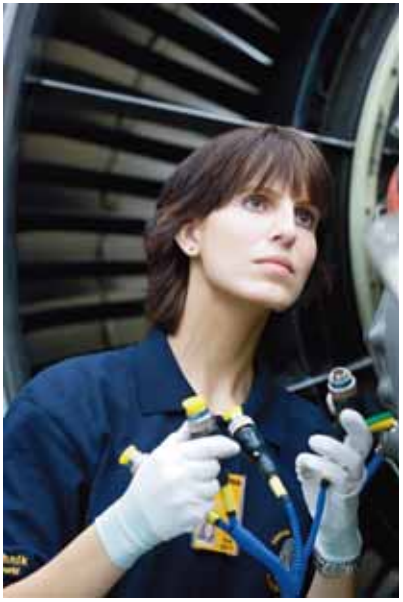
Textquelle: Hamburg-Tourismus

Von der Faszination der Frauen für Flugzeuge

Wie fünf Frauen am Luftfahrtstandort Hamburg ihre Traumjobs fanden

Mit „Männerberuf" darf man den Damen nicht kommen. Allerhöchstens männerdominiert lassen sie gelten. Denn das sind sie, die Berufe in der Luftfahrtbranche - noch! Der Luftfahrtstandort Hamburg tut nämlich viel dafür, um beim weiblichen Geschlecht die Faszination für Flugzeuge zu wecken. Mit Erfolg. Immer mehr Frauen finden in der Branche das, wovon sie insgeheim geträumt hatten.
Die Initiative Luftfahrtstandort Hamburg stellt Ihnen fünf Beispiele vor. Fünf lebendige Beweise dafür, dass sich Stilettos und Schraubendreher nicht ausschließen und dass der Begriff „Männerberuf" längst der Vergangenheit angehört.

Wenn Isabell Schmidt die Basis der Lufthansa Technik AG in Hamburg betritt, wird sie gelegentlich von Pfiffen aus den offenen Fenstern begleitet. Kein Wunder. Sie ist attraktiv, trägt schicke Kleider, hochhackige Schuhe und stets die passende Handtasche dazu. Sobald die gebürtige Potsdamerin aber aus der Umkleidekabine kommt, kräht kaum ein Hahn nach ihr. Obwohl sie in ihren klobigen Sicherheitsschuhen und der dunkelblauen Arbeitshose immer noch hübsch anzusehen ist. Aber jetzt ist Isabell eine von denen - von den Mechanikern und Elektronikern. Die 21-Jährige macht gerade ihre Ausbildung als Elektronikerin für luftfahrttechnische Systeme. „Da mir aber der reine Elektronik-Beruf zu „sauber" war, hat mein Ausbilder die perfekte Mischung für mich gefunden – einen Platz in der Triebwerkselektronik", lacht sie und klopft mit öligen Handschuhen auf ein über zwei Meter hohes ausgebautes Triebwerk, bei dem sie die Kabel und Ventile überprüfen muss.



Ein paar Werkshallen weiter begutachtet Sonja Gritschke (28) einen aufgebockten Airbus-Jet, der in der riesigen Jumbohalle aussieht wie eine ausgenommene Weihnachtsgans. Die 29-jährige Hessin koordiniert und kontrolliert bei der Lufthansa Technik, dem Weltmarktführer für MRO (Maintenance, Repair, Overhaul), die Flugzeugüberholung. „Langweilig wird es hier nie", schwärmt die gelernte Luftverkehrskauffrau und studierte Wirtschaftsingenieurin. „Flugzeuge sind hochkomplex und jeder Typ ist anders." Von den hunderten von Arbeitern, fast alle männlich, die wie fleißige Ameisen im Inneren und an den Außenwänden des Airbus wuseln, wird die ebenso resolute wie charmante Frau bedingungslos respektiert.

Nebenan am Airport Hamburg hebt gerade Katrin Burkart ab. Die 25-jährige Pilotin steuert seit zwei Jahren für die Fluggesellschaft Hamburg International Jets mit bis zu 150 Passagieren quer durch Europa. Als sie mit 14 Jahren das erste Mal geflogen ist, hatte sie sich in den Kopf gesetzt, den Himmel zu ihrem Arbeitsplatz zu machen, koste es was es wolle. Insgesamt 78.000 Euro investierte die sympathische junge Frau mit dem roten Pferdeschwanz und den fröhlichen Sommersprossen für ihren Traum und die Lizenz zum Fliegen. Sie ist überglücklich. Zumal das Berufsbild des Piloten all ihre Interessen und Vorlieben vereint: Technik, Meteorologie, Kommunikation, Englisch und natürlich die Faszination fürs Fliegen.

Marleen Zapf (33) hingegen ist eher zufällig in der Luftfahrtbranche gelandet. Eigentlich ist sie Architektin, hatte aber wie viele andere ihrer Berufsgenossen mit schlecht bezahlten und unbefristeten Aufträgen zu tun. Als sie wieder einmal arbeitslos war und ihr Profil in Online-Stellenbörsen stellte, bekam sie einen Anruf aus dem Luftfahrtbereich der Agentur für Arbeit in Hamburg. Man bot ihr einen dreimonatigen, kostenlosen CATIA-Kurs (Computerprogramm für dreidimensionale Konstruktionen) und nach erfolgreichem Abschluss eine Festanstellung im Geschäftsbereich AVIATON beim Engineering Dienstleister FERCHAU in Hamburg an. Jetzt als Konstrukteurin für den Kunden Airbus kann sie endlich ihre Träume realisieren. Ja, hier kann sie sich überhaupt erst erlauben zu träumen: von einer Festanstellung, von einer abwechslungsreichen Beschäftigung, von einem tollen Betriebsklima bei einer guten Bezahlung für einen sicheren Job und daraus resultierend auch davon, einmal eine Familie zu gründen.

Auch Antje Kramer (23) wurde vom dichten Netz der Hamburger Luftfahrtindustrie und der perfekt funktionierenden Qualifizierungsoffensive vor Ort aufgefangen. Der quirligen Bauzeichnerin aus Oldenburg war aus wirtschaftlichen Gründen gekündigt worden. Bei ihrer Jobsuche stieß sie dann auf eine Stellenausschreibung in der Flugzeugbauindustrie. Sie landete ebenfalls bei FERCHAU und zeichnet seit einem CATIA-Kurs mit Feuereifer für den Kunden DASELL Waschräume für Airbus. Die Blondine fühlt sich auf der Rüschhalbinsel in Hamburg-Finkenwerder pudelwohl zwischen all den Männern und Maschinen. Und sie kann sich durchaus vorstellen, die himmlische Karriereleiter noch weiter hochzuklettern. „Ein Flugzeugbau-Studium, das wäre noch was", verrät sie mit funkelnden Augen. Auf jeden Fall will sie in Hamburg bleiben. „Warum sollte ich auch weggehen? Wer in der Luftfahrt Karriere machen will, hat in Hamburg die allerbesten Chancen, auch und gerade als Frau."

Text- und Fotoquelle: © Pressestelle der Initiative Luftfahrtstandort Hamburg

Luftfahrtcluster Metropolregion Hamburg
Das Cluster geht zurück auf eine gemeinsame Initiative von Unternehmen der Hamburger Luftfahrtindustrie sowie Verbänden, Institutionen, Behörden und Hochschulen der Metropolregion. Airbus Deutschland, Lufthansa Technik, der Flughafen Hamburg, DGLR, VDI, Hanse-Aerospace e.V.,
Hecas e.V., die Bundesagentur für Arbeit, die Agentur für Arbeit Hamburg, die IG Metall Bezirk Küste,
die Handelskammer Hamburg, NORDMETALL und die Freie und Hansestadt Hamburg bündeln darin
ihre Aktivitäten zur Förderung des Luftfahrtstandortes. Gemeinsames Ziel ist es, die Metropolregion Hamburg national und international als einen der weltweit führenden Standorte der zivilen Luftfahrtindustrie mit entsprechenden Perspektiven für Unternehmen und Arbeitskräfte zu repräsentieren. Der Standort hat sich in den letzten Jahrzehnten zu einem Kompetenzzentrumentwickelt, in dem alle Facetten rund um das System Flugzeug vorhanden und mehr als 36.000 Beschäftigte tätig sind. Diese Position soll nachhaltig gestärkt werden. Das Cluster ist Mitglied von kompetenznetze.de, einer Initiative des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie (BMWi) im Rahmen der High-Tech-Strategie der Bundesregierung.

www.luftfahrtstandort-hamburg.de

Luftfahrtstandort Hamburg
Hamburg – The place for aviation

„Algen-Kraftwerk“ Reitbrook
Im europaweit ersten Großversuch „verdauen“ Mikroalgen Kohlendioxid

Anja Hajduk, Senatorin für Stadtentwicklung und Umwelt: „Diese in Europa bisher einzigartige Anlage stärkt Hamburgs Ruf als Standort für hochkarätige Klimaforschung.

Hier wird komplett Neuland betreten, und wir hoffen auf richtungweisende Forschungsergebnisse, bis hin zur Wirtschaftlichkeit bei 100%ig klimaneutraler Produktion von Biomasse.“
Die Forschungsanlage, in der mit Hilfe von Mikroalgen unter Zufuhr von CO2 aus Abgasen Biomasse zur weiteren energetischen Nutzung erzeugt wird, läuft ab dem 28. August 08 in Hamburg-Reitbrook. Dieses europaweit einzigartige „Algen-Kraftwerk“ wurde in den letzten Monaten von im Rahmen des Projektes TERM (Forschungskonsortium zur Entwicklung von Technologien zur Erschließung der Ressource Mikroalgen) mit Unterstützung der Behörden für Stadtentwicklung und Umwelt sowie Wissenschaft und Forschung und E.ON Hanse auf firmeneigenem Gelände in Hamburg-Reitbrook errichtet.
Dabei kamen auch Biophoto-Reaktoren der Firmen Strategic Science Consult (SSC GmbH) und der Subitec GmbH (Ausgründung des Fraunhofer Institutes in Stuttgart) zum Einsatz. Insgesamt sind bisher zehn Partner beteiligt.
Wissenschaftssenatorin Dr. Herlind Gundelach: „Hier wird die wichtige Verbindung zwischen Grundlagenforschung und angewandter Forschung deutlich. Mit dem Biozentrum Flottbek der Universität Hamburg und der Technischen Universität Hamburg-Harburg sind zwei leistungsstarke Hochschulpartner beteiligt, die ganz unterschiedliche Kompetenzen einbringen: in der Grundlagenforschung der Algenbiologie und in der angewandten Forschung der Verfahrenstechnik.

Ich bin mir sicher, dass dieses Pilotvorhaben die Hamburger Wirtschaft dazu animieren wird, das in Hamburg vorhandene Wissens- und Forschungspotential an den Hochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen intensiver zu nutzen.“

Die Kultivierung von Mikroalgen ist eine vielversprechende Technologie zur Produktion von Biomasse. Die Mikroalgenkultur sowohl an Land als auch im Meer erfüllt viele Merkmale der Nachhaltigkeit, denn im Vergleich zu Landpflanzen können Mikroalgen viel schneller Biomasse aufbauen und somit auf gleicher Anbaufläche entsprechend mehr energiereiche Biomasse produzieren. Langfristiges Ziel des Projektes TERM ist die Entwicklung von Verfahren zur großtechnischen Produktion von Mikroalgen in Biophoto-Reaktoren im Freiland. In der Pilotanlage kommt die an nordeuropäische Bedingungen besonders angepasste Alge „Chlorella Hamburgensis“ zum Einsatz, mit dem primären Ziel der Biomasseproduktion für energetische Zwecke, z. B als Grundlage für Biodiesel, Bioethanol oder als Input für eine Biogasanlage.
Weitere Informationen unter: www.eon-hanse.com und www.bsu.hamburg.de
©Fotos: Jutta Wiegert

Mikroalgenforschungsanlage in Hamburg nimmt Betrieb auf Biomasseproduktion mit Hilfe von Mikroalgen und CO2 aus Abgasen

Die Forschungsanlage, in der mit Hilfe von Mikroalgen und unter Zuführung von CO2 aus Abgasen Biomasse zur weiteren energetischen Nutzung erzeugt wird, hat in Hamburg ihren Betrieb

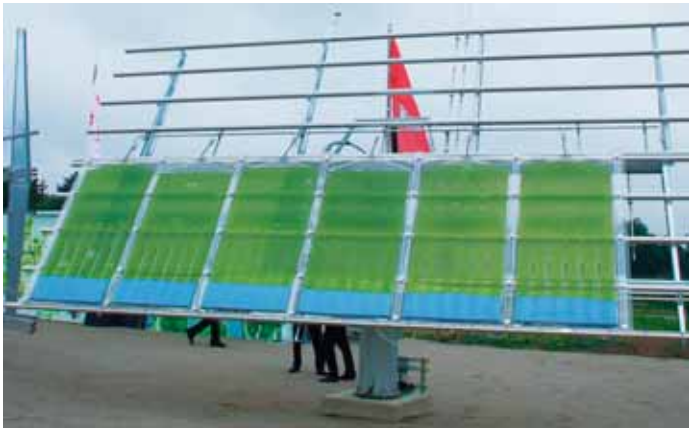
aufgenommen. Diese europaweit einzigartige Pilotanlage wurde in den letzten Monaten im Rahmen des Projektes TERM (Technologien zur Erschließung der Ressource Mikroalgen) mit Unterstützung der Freien und Hansestadt Hamburg sowie des Energiedienstleisters E.ON Hanse auf dem Gelände des Erdgasspeichers von E.ON Hanse in Hamburg Reitbrook errichtet.

Dabei kommen verschiedene Biophotoreaktoren der Firmen Strategic Science Consult (SSC GmbH) und der Subitec GmbH zum Einsatz. Die Kultivierung von Mikroalgen stellt eine vielversprechende Technologie dar, um in kurzer Zeit Biomasse zur weiteren Nutzung aufzubauen und gleichzeitig CO2-Emissionen zu reduzieren. Wir freuen uns deshalb, dass wir diese Forschungsanlage nach einer längeren Planungsphase jetzt in Betrieb nehmen können", sagte Hans-Jakob Tiessen, Vorstandsvorsitzender der E.ON Hanse AG anlässlich der Vorstellung des Projektes.

E.ON Hanse unterstützt das Projekt technisch, personell und hat sein finanzielles Engagement inzwischen auf 500.000 Euro ausgeweitet. Darüber hinaus stellt der Energiedienstleister das Gelände, auf dem die Anlage steht, kostenlos zur Verfügung. Des Weiteren hat E.ON Hanse einen Großteil der Infrastruktur angelegt, betreibt das Blockheizkraftwerk, das das CO2 produziert, hat Teile der Planung übernommen und steht den Forschern unterstützend zur Seite.

Anja Hajduk, Senatorin für Umwelt und Stadtentwicklung der Freien und Hansestadt Hamburg ergänzte: „Diese in Europa bisher einzigartige Anlage stärkt Hamburgs Ruf als Standort für hochkarätige Klimaforschung. Hier wird Neuland betreten, und wir hoffen auf ebenso spannende Forschungsergebnisse, bis hin zur Wirtschaftlichkeit bei der Erzeugung von Biomasse."
Schwerpunkt der TERM Forschungsarbeiten, an denen verschiedene Forschungsinstitute beteiligt sind, werden die Untersuchung und Verbesserung der Energiebilanz bei der Produktion der Mikroalgen und die Entwicklung von Ernteverfahren sein. „Außerdem wird eine Prozesssteuerung entwickelt, die auf langfristige Sicht eine großtechnische Nutzung bei wirtschaftlichem Betrieb ermöglichen soll", erläutert Dr. Martin Kerner, Projektleiter des Term-Projektes.

Durch die Subitec, einer Ausgründung aus dem Fraunhofer Institut in Stuttgart, konnte außerdem ein weiterer Partner gefunden werden, mit dem die stofflich-energetische Verwertung der Algenbiomasse untersucht werden soll.



E.ON Hanse im Kurzprofil:

E.ON Hanse ist einer der größten Regionalversorger Deutschlands. Das Unternehmen mit Sitz in Quickborn beliefert Privat- und Gewerbekunden, Industrieunternehmen und Kommunen mit Strom, Erdgas, Wärme und Wasser. E.ON Hanse verkaufte im Jahr 2007 ca. 37 Milliarden Kilowattstunden Erdgas und annährend 8,5 Milliarden Kilowattstunden Strom. Das Gasnetz des Unternehmens ist rund 26.500 Kilometer lang, und die Stromleitungen von E.ON Hanse erreichen mit rund 51.500 Kilometern mehr als den Umfang des Äquators. Darüber hinaus betreibt das Unternehmen eigene Gasspeicher in Hamburg und Mecklenburg-Vorpommern.
Rund 2.600 Mitarbeiter sorgen an 365 Tagen im Jahr für eine zuverlässige und sichere Energieversorgung. Größter Aktionär ist die E.ON Energie AG mit Sitz in München. Die elf schleswig-holsteinischen Kreise bzw. deren Gesellschaften halten ein gutes Viertel der Anteile an E.ON Hanse.

Kurz notiert

Tagesaufenthaltsstätte für wohnungslose Menschen

Seit 40 Jahren ist die Tagesaufenthaltsstätte der Diakonie in der Bundesstraße 101 eine feste Anlaufstelle für Menschen ohne Wohnung. Hier können sie etwas essen und duschen, sie werden medizinisch versorgt und können sich beraten lassen, um ihre schwierige Lebenssituation zu überwinden. Da auf dem bisherigen Gelände der Aufenthaltsstätte das Diakonie-Klinikum entsteht, ist die Einrichtung nun etwa 100 Meter weiter gezogen und neuerdings in einem Neubau für wohnungslose Menschen da.
Senator Wersich weihte die Tagesaufenthaltsstätte an ihrem neuen Standort am 17. September ein.

Bert-Kaempfert-Platz - Hamburg würdigt seinen Weltstar

Mit seinen Melodien machte er Sänger wie Frank Sinatra, Al Martino, Ella Fitzgerald und Sarah Vaughan weltberühmt: Der Hamburger Komponist, Arrangeur und Orchesterleiter Bert Kaempfert. Rund 400 Kompositionen und 750 Orchesterarrangements hat Kaempfert geschrieben, bis zu seinem Tod im Jahr 1980 wurden weltweit 150 Millionen Platten mit seinen Melodien verkauft. Nun würdigt die Stadt den Star mit einem nach ihm benannten Platz im Hamburger Stadtteil Barmbek, wo Kaempfert am 16. Oktober 1923 geboren wurde. Vor der feierlichen Enthüllung des Straßenschilds „Bert-Kaempfert-Platz" am 15. Oktober 08 sprach Senatorin Prof. Dr. Karin v. Welck ein Grußwort.

©Foto: Bert Kaempfert Music Publishing GmbH

Dr. Anna Gösche

Dr. Anna Gosche (29) ist seit dem 05. Oktober 08 Mitglied im Landesvorstand der Hamburger FDP. Die Juristin aus der Neustadt wurde auf dem Landesparteitag der Liberalen in den Vorstand gewählt. Sie wird dort für das Ressort Kultur zuständig sein. Anna Gosche leitet bereits seit knapp 2 Jahren den Kulturausschuss der FDP und war beruflich mehrfach im Kulturbereich tätig, u. a. als Referendarin in der Kulturbehörde und im Auswärtigen Amt. Zur Bürgerschaftswahl 2008 war sie Direktkandidatin der FDP im Wahlkreis Hamburg-Mitte.

Baumaßnahmen am Michel
Über den Fortgang der Sanierungsarbeiten am Dach und im Innern des Hamburger Michel gibt es zurzeit Erfreuliches zu berichten. Es geht zügig voran und große Teile der nördlichen Dachhälfte sind bereits mit neuem Kupfer belegt. Die Arbeiten sollen bis Ende des Jahres abgeschlossen sein, so dass das Gerüst wie geplant im nächsten Jahr auf der Südseite errichtet wird, um dort die Dachsanierung fortzusetzen und abzuschließen.
Im September wurde in der Krypta eine kleine, aus Süddeutschland stammende Orgel eingebaut. Die Orgel befindet sich im Bereich hinter dem Altar, ist aber aufgrund einer schließbaren Front nur zu den Gottesdiensten sichtbar. Die Orgel ist von einem ungenannt bleibenden Spender gestiftet worden.
Die Innensanierung im Nordschiff ist ohne zeitlichen Verzug vorangegangen, da weitgehend die alten Leitungsschächte verwendet werden konnten und auf diese Weise umfangreiche Schlitzarbeiten an den Wänden vermieden wurden. Die Staubschutzwand wurde bereits im September entfernt, so dass für die Besucher ein erster Blick auf die sanierten und neu gestrichenen Wandflächen im Nordschiff möglich ist.

Hamburger Hochbahn AG

Am 27. August 08 hat der Aufsichtsrat der Hamburger Hochbahn AG (HOCHBAHN) Dr. Michael Freytag, Finanzsenator der Freien und Hansestadt Hamburg, erneut zu seinem Vorsitzenden bestimmt. Senator Dr. Freytag ist seit Juni 2004 Aufsichtsratsvorsitzender der HOCHBAHN. In diese Zeit fielen unter anderem die verstärkten Expansionsaktivitäten der HOCHBAHN außerhalb Hamburgs. So wurde im Jahr 2007 die Expansionsholding BeNEX gegründet. Im selben Jahr konnte mit dem privaten Infrastrukturinvestor Babcock & Brown ein kapitalstarker Partner für 49 Prozent der BeNEX-Anteile gefunden werden. Gleichzeitig konnte die HOCHBAHN ihren Kostendeckungsgrad kontinuierlich bis auf den Rekordwert von 86,9 Prozent steigern und steht damit im deutschen und europäischen Vergleich an der Spitze der Verkehrsunternehmen.

Udo Goerke
Neuer Kaufmännischer Geschäftsführer im Museum für Kunst und Gewerbe Hamburg

Udo Goerke (51) wurde jetzt vom Stiftungsrat zum kaufmännischen Geschäftsführer für das Museum für Kunst und Gewerbe Hamburg ernannt. Seit Januar dieses Jahres hatte er das Amt kommissarisch ausgeübt. Zuvor war er von 2003 bis 2007 im Vorstand der Stiftung Hamburgmuseum – Museum für Hamburgische Geschichte für Finanz-, Personal-, Vertrags- und Rechtsangelegenheiten und Gebäude- und Veranstaltungsmanagement sowie Marketing verantwortlich. Mit Direktorin Prof. Dr. Sabine Schulze wird er sich vordringlich der anstehenden Sanierungsaufgaben und baulichen Veränderungen im Museum für Kunst und Gewerbe Hamburg annehmen.
©Foto: MFKG

Termin-Ankündigung

DU und DEINE WELT
findet vom
29. November - 7. Dezember 2008
in der Messe Hamburg statt

Pavillon Elbphilharmonie eingeweiht
Neuer Anlaufpunkt auf den Magellanterrassen informiert über Architektur und Betrieb der Elbphilharmonie

Wissenswertes zur Architektur und zum Bau der Elbphilharmonie, Ausblicke auf das künstlerische Programm des Konzerthauses und ein 1:10 Modell des geplanten Großen Saals. Das und vieles mehr erwartet die Besucher in Zukunft im Elbphilharmonie - Pavillon auf den Magellan-Terrassen. Pünktlich zu den Feierlichkeiten zum Tag der Deutschen Einheit in der Speicherstadt und HafenCity, eröffnete die Senatorin für Kultur, Sport und Medien, Prof. Dr. Karin v. Welck, am 02. Oktober 08 das neue Informationszentrum.

Kurz notiert

©Foto: Jutta Wiegert

Präsidentenwechsel im Bundesamt für Seeschifffahrt und Hydrographie (BSH)

Am 29. August 08 wurde Prof. Dr. Dr. h. c. Peter Ehlers von Bundesverkehrsminister Wolfgang Tiefnsee in den Ruhestand verabschiedet. Im Rahmen einer Feierstunde sprachen u. a. Dr. Herlind Gundelach, Wissenschaftssenatorin, Frank Leonhardt, Vorsitzender des Verbandes Deutscher Reeder und Prof. Dr. Gerold Wefer, Vorsitzender des Konsortiums Deutsche Meeresforschung.

Am 01. Oktober 08 trat Monika Breuch-Moritz die Nachfolge von Prof. Dr. Dr. h. c. Peter Ehlers an. Mit der 55-jährigen Rheinländerin aus Andernach übernimmt zum ersten Mal eine Frau das Steuer des Bundesamtes.

©Foto: BSH

Absage der Universiade

„Wir bedauern sehr, dass die Bundesregierung es abgelehnt hat, zu früheren Bundesmittelzusagen zu stehen und die Universiade 2015 nach Deutschland zu holen. Das ist ein im wahrsten Sinne des Wortes Armutszeugnis für eine der größten Industrienationen der Welt. Wir vergeben die Chance, Deutschland in Verbindung mit dem Sport als attraktiven Wissenschaftsstandort für die Eliten der Universitäten aus der ganzen Welt zu empfehlen. Darauf wäre unser Land nicht zuletzt angesichts seiner demographischen Entwicklung dringend angewiesen und daher wäre das Geld gut angelegt gewesen.
Unsere Handelskammer dankt allen politischen Kräften der Stadt, die den Versuch unternommen haben, die Bundesregierung und die sie tragenden Fraktionen von der Bedeutung der Universiade zu überzeugen.
Für die Sportstadt Hamburg ist die erfolgte Entscheidung ein herber Rückschlag. Die Sponsoren aus der Wirtschaft sind enttäuscht. Der Senat wird nun alle Kraft aufbieten müssen, neue Ziele zu verfolgen, die unserem Standort sportlich ein nationales und weltweites Profil verleihen, welches auch auf die Ökonomie abstrahlt", so Prof. Dr. Hans-Jörg Schmidt-Trenz, Hauptgeschäftsführer der Handelskammer Hamburg, am 01. Oktober 08.

Lotto King Karl & Carsten Pape halten Einzug ins Miniatur Wunderland!

Zwei Hamburger Musikgrößen in ganz klein...
Im August letzten Jahres enthüllten Frank Rost und Marinus Bester die HSH Nordbank Arena im Miniatur Wunderland. Zu dem Zeitpunkt fehlte allerdings noch ein ganz wichtiges Detail in diesem modellbauerischen Highlight – die Hebebühne mit Lotto King Karl und Carsten Pape, die jedes zweite Wochenende ihre Hamburg-Hymne vor tausenden von HSV-Fans schmettern.
Am 16. September 2008 wurde zusammen geführt, was zusammen gehört: Lotto & Pape weihten ihre Miniatur-Abbilder höchstpersönlich im Miniatur Wunderland ein.

©Fotos: Jutta Wiegert

Chinesisches Teehaus
Shanghaier Tourismus- und Kulturzentrum öffnet seine Türen

Am 10. Oktober 2007 legte Hamburgs Erster Bürgermeister Ole von Beust den Grundstein für das chinesische Teehaus in der Feldbrunnenstrasse 67 und im Februar 2008 wurde Richtfest gefeiert (wir berichteten in Heft 01-2007 und 03-2008 darüber). Am 25. September 08 öffnet das „Hamburg-Shanghai Europa Tourismus- und Kulturzentrum" nun endlich seine Türen.

Zur feierlichen Eröffnung des Teehauses waren der Erst e Bürgermeister Ole von Beust, der Vizevorsitzende des Shanghaier Komitees der politischen Konsultativkonferenz des chinesischen Volkes, Li Liangyuan und der Präsident des Bauherren Shanghai Yuyuan Tourist Mart, Cheng Binghai, zugegen.

Innensenator Ahlhaus: „Ein rechtswidriges Schanzenfest wird zukünftig nicht mehr geduldet!"
Bezirksamt Altona, Innenbehörde und Polizei planen Runden Tisch

Nach den in diesem Jahr schweren Ausschreitungen und der sinnlosen Gewalt gegen Personen und deren Eigentum im Anschluss an das Schanzenviertelfest am 07. September 2008 mit 11 verletzten Polizisten wird die Innenbehörde gemeinsam mit dem zuständigen Bezirksamt Altona und der Polizei an einem Runden Tisch über den zukünftigen Umgang mit diesem Stadtteilfest beraten. Dies ist das Ergebnis eines Telefongesprächs zwischen Innensenator Christoph Ahlhaus und Bezirksamtsleiter Jürgen Warmke-Rose.
Beide sind sich einig, dass es zu einer solchen Gewalteskalation nicht mehr kommen darf. Ziel ist es, Flohmarkt und Straßenfest auf eine saubere Rechtsgrundlage zu stellen. Eine Duldung ohne Anmeldung und Genehmigung wird es künftig nicht mehr geben. Innensenator Christoph Ahlhaus: „Es ist völlig inakzeptabel, dass wir ein Fest schützen, für das es keine Rechtsgrundlage gibt und dass für Randalierer und Krawallmacher offenbar Kultcharakter hat und immer wieder Ausgangspunkt für schwere Straftaten und brutale Gewalt ist. Auch für das Schanzenfest muss Recht und Gesetz gelten. Ein rechtswidriges Schanzenfest wird zukünftig nicht mehr geduldet. Brutalen Gewalttätern, die insbesondere Polizisten und Feuerwehrleute gefährlich verletzen, werden wir keinen Millimeter nachgeben."

Textquelle: Pressestelle des Senats

HSV weiht eigenen Fan-Friedhof ein

Nach einjähriger Bauzeit präsentierte der Hamburger SV am 09. September 2008 als erster Fußball-Bundesligist einen eigenen Fan-Friedhof.
Die rund 5000 Quadratmeter große Anlage auf dem Hauptfriedhof Altona bietet nach Angaben des Vereins Platz für 300 bis 500 Gräber. Auf dem Areal in der Nähe der Westtribüne der Arena am Volkspark sollen die Urnen-, Reihen- oder Doppelgräber in einem angedeuteten Stadionrund auf drei Ebenen angelegt werden.
Drei Bestatter haben eine Lizenz erworben. Sie dürfen Grabsteine und Särge mit der HSV-Raute anbieten. Das erste Urnen-Grab ist bereits verkauft. Sogar ein Aufsichtsrat hat sich entschieden, dass der HSV-Friedhof irgendwann mal seine letzte Ruhestätte wird. Vereins-Urgestein Horst Eberstein (79), der seit 53 Jahren ehrenamtlich für den Klub arbeitet. „Ich finde die Idee großartig. Es ist beschlossen, dass meine Frau und ich hier mal ein Urnengrab haben werden. Aber es wird eine normale Trauerfeier, ohne HSV-Brimborium." Es gibt auf der ganzen Welt nur einen weiteren Fan-Friedhof. Beim argentinischen Kult-Klub Boca Juniors Buenos Aires. „Der liegt aber nicht in Sichtweite des Stadions", sagt HSV-Initiator Christian Reichert. Deshalb findet das HSV-Projekt auch weltweit Beachtung.

Bahnhof Blankenese unter Denkmalschutz

Der Blankeneser Bahnhof am Erik-Blumenfeld-Platz 29 und 29a ist nun als ein bedeutendes Zeugnis der Verkehrsgeschichte und der Ortsgeschichte Altonas und Blankeneses unter Schutz gestellt worden.

Als einer der seltenen Kopfbahnhöfe in Hamburg wurde er 1867 in Betrieb genommen, um die westlichen Elbvororte für den Alltags- und Ausflugsverkehr an Altona und die Hamburger Innenstadt anzubinden. Damit förderte er die Entwicklung des einstigen Fischerdorfes Blankenese zu einem beliebten Villenviertel. Entsprechend der Bedeutung der Bahnstrecke und dem gehobenen Charakter der westlichen Elbvororte wurde der Bahnhof als repräsentativer Putzbau im Rundbogenstil errichtet.

Der kompakte Ursprungsbau von 1866/67 besitzt zu jeder Seite fünf Fensterachsen und einen überhöhten Mittelrisalit. Beim Bauschmuck bediente man sich entsprechend dem damaligen Zeitgeist unterschiedlicher historischen Epochen und verwendete Elemente der Romanik (Bogenfries), Gotik (Vierpässe) und der Renaissance bzw. des Klassizismus (Rundbogenfenster mit breiter Rahmung und Säulchen). 1897 wurde der Bau zum Vorplatz hin um eine Bahnhofsgaststätte in gleicher Formensprache erweitert, weitere Ergänzungen folgten 1911, 1929 und schließlich 1953 um die noch heute bestehende Ladenzeile im Erdgeschoss.

Insgesamt besitzt das Bahnhofsgebäude trotz der Veränderungen noch einen Großteil seiner Ausstattung, wie Stuck, Fachwerk-Innenwände und historische Geländer zu einem Lichthof mit Galerien, Stuckdecken und Dielenböden, dessen Erhaltung im besonderen Interesse des Denkmalschutzamtes liegt.
Durch das Büro „Gössler, Kreienbohm, Kinz" wird zurzeit die Ausführungsplanung für die Sanierung erstellt. In der Ladenpassage im Erdgeschoss werden die Gussstützen und Stuckdecken im Eingangsbereich freigelegt und die historischen Öffnungen teilweise rekonstruiert. Die Fassade erhält wieder ihre originalgetreuen Holzsprossenfenster.

©Foto: Denkmalschutzamt/Bildarchiv

Vertrag von Friedrich Schirmer verlängert

Schauspielhaus Intendant bis 2015 im Amt bestätigt

Der Aufsichtsrat des Deutschen Schauspielhauses Hamburg hat am 06. Oktober 08 die Verlängerung des Vertrags von Intendant Friedrich Schirmer um weitere fünf Jahre bis 2015 beschlossen. Der bisherige Vertrag lief bis zum Ende der Spielzeit 2009 / 2010. Die Entscheidung wurde einstimmig getroffen.
Senatorin v. Welck: „Mit der Vertragsverlängerung kann das Team um Friedrich Schirmer die erfolgreiche Arbeit am Schauspielhaus auch nach der Spielzeit 2009 / 2010 fortsetzen. Nachdem die dritte Spielzeit (2007 / 2008) den künstlerischen Durchbruch gebracht hatte mit der Einladung von „Pornographie" zum Theatertreffen in Berlin, mit „Minna von Barnhelm" und „Was Ihr Wollt" sowie spannenden Projekten wie „Dorfpunks" oder „Zigeunerjunge" - war der Auftakt der vierten Spielzeit (2008 / 2009) mit den wunderbaren Eröffnungspremieren sehr viel versprechend. Damit beweist sich einmal mehr, dass es immer Zeit braucht, der großen Bühne des Deutschen Schauspielhauses Hamburg ein scharfes, eigenes Profil zu geben. Das lässt sich nun, nach drei Jahren Intendanz von Friedrich Schirmer, deutlich ablesen.

Ziel muss es jetzt sein, auf dem erfolgreich Erprobten aufzubauen, wobei hier das Junge Schauspielhaus unter der Leitung von Klaus Schumacher ausdrücklich eingeschlossen werden soll. Mit der Vertragsverlängerung von Friedrich Schirmer ist der dafür notwendige Rahmen geschaffen. Eng ans Haus gebundene Regisseure werden die künstlerische Ausrichtung des Hauses über ihre unterschiedlichen Regiehandschriften noch deutlicher herausarbeiten. Das Schauspielhaus erhält hiermit die Chance, über längere Zeit mit einem Intendanten zu arbeiten. Das bringt künstlerische Kontinuität. Und es ermöglicht dem Intendanten, die Früchte der eigenen Arbeit zu ernten."

©Foto: Kerstin Schomburg

industriewerbung if flichtbeil

büro für kommunikation, mediengestaltung und 3d-animationen

osterholder allee 2
25421 pinneberg

tel: 04101-370 872
fax: 04101-50 53 06
mobil: 0172 81 77 285

www.if-hamburg.de

Niederländischer Investor saniert und bebaut Gängeviertel

Fast hätte man den Glauben an die Rettung des Hamburger Gängeviertels zwischen Valentinskamp, Caffamacherreihe und der ehemaligen Speckstraße aufgegeben – doch jetzt kann das Bauprojekt starten.

Die niederländischen Investoren der Hanzevast-Gruppe werden das Gängeviertel für 35 Millionen Euro sanieren und neu bebauen. Ein Viertel mit eigenem Kulturkonzept. Es entsteht ein Hinterhof-Ensemble nach dem Vorbild der Hackeschen Höfe in Berlin. Das teilten die Investoren nach dem Abschluß der Kaufverträge mit. Der städtebauliche Vertrag wurde am 19.09. 08 unterschrieben und am 29.09.08 mit Vertretern der Stadt Hamburg beglaubigt.

„Ich habe die Hoffnung, dass dies nun endlich der Durchbruch ist", sagte Markus Schreiber, Leiter des Bezirksamts Hamburg-Mitte. "Es wird ein Meilenstein der innerstädtischen Entwicklung mit einem Wohnanteil von mehr als 70 Prozent", lobt Bezirksamtleiter Markus Schreiber. Schreiber schätzt, dass circa tausend Bürger in das neue Quartier ziehen werden.
Das Konzept des circa 5000 Quadratmeter großen Hamburger Gängeviertels, das den Rest eines Originalstücks Alt-Hamburg darstellt, setzt auf eine Mischung von Loftwohnungen, Galerien, Künstlerateliers, Cafés und Restaurants.

Gängeviertel
Als Gängeviertel bezeichnete man die Wohnquartiere in der Altstadt, der Neustadt auf und dem Großen Grasbrook in Hamburg.
Die Häuser waren hier so dicht aneinander gebaut, dass ein Verkehr mit Fuhrwerken unmöglich war. Die Bewohner wurden von Wasserträgern mit Trinkwasser versorgt.

Bereits 1797 hatte der französische Arzt Jean-Joseph Menuret ein Buch veröffentlicht, das in der deutschen Übersetzung den Titel „Versuch über die Stadt Hamburg in Hinsicht auf die Gesundheit betrachtet oder Briefe über die medizinisch-topographische Geschichte dieser Stadt" trug. Der Arzt Robert Koch schrieb anlässlich der Choleraepidemie von 1892 an den Kaiser: „Eure Hoheit, ich vergesse, dass ich in Europa bin. Ich habe noch nie solche ungesunden Wohnungen, Pesthöhlen und Brutstätten für jeden Ansteckungskeim angetroffen wie hier."

Nicht zuletzt aufgrund der unhaltbaren hygienischen Zustände begann die Stadt Hamburg nach der Choleraepidemie von 1892 mit der planmäßigen Sanierung der Gängeviertel. Bereits 1883-1888 war das Gängeviertel auf dem Großen Grasbrook in der südlichen Altstadt für den Bau der Speicherstadt abgerissen worden, 1893 wurde die Kaiser-Wilhelm-Straße als neue leistungsfähige Trasse durch das Gängeviertel der nördlichen Neustadt durchgebrochen. Es wurden drei Sanierungsgebiete ausgewiesen, die seit Anfang des 20. Jahrhunderts abgerissen und neu bebaut wurden. Nach dem Gängeviertel der südlichen Neustadt (1903-14) folgte das Sanierungsgebiet Altstadt, dessen nördlicher Teil 1908-14 mit Anlage der Mönckebergstraße saniert wurde. Nach dem Ersten Weltkrieg wurde dieses Sanierungsvorhaben im südlich angrenzenden Bereich fortgesetzt, wo 1921-30 das heute so bezeichnete Kontorhausviertel entstand.

In der Neustadt entwickelte sich ein geschlossenes Milieu der Hamburger Arbeiterschaft vom Hafenrand, über den Großneumarkt bis zum Gänsemarkt. Das Gängeviertel galt vielen Hamburgern als Brutstätte der Kriminalität. Erst nach der nationalsozialistischen Machtergreifung begann die Sanierung in diesem dritten ausgewiesenen Sanierungsgebiet. Unter gewandelten architektonischen und städtebaulichen Maßgaben entstand hier im Dritten Reich ein Wohngebiet, das, im Gegensatz zu den vorausgegangenen Sanierungsmaßnahmen, mit Straßennamen und Raumbildungen einen Bezug zu den abgerissenen Stadtbildern sucht.

Letzte verbliebene Reste dieses Gängeviertels gingen im Zweiten Weltkrieg verloren oder wurden 1958-64 zugunsten des Baus des Unilever-Hochhauses beseitigt. Minimale Reste des einst weit ausgedehnten Gängeviertels sind auf der Südseite des Valentinskamps und entlang des Bäckerbreitergangs erhalten.

(Textquelle: Wikipedia)

Neujahrsempfang im Hamburger Rathaus
Jeder Hamburger ist eingeladen

Alle Hamburger Bürgerinnen und Bürger sowie Gäste können am Neujahrsmorgen dem Ersten Bürgermeister Ole von Beust und der Zweiten Bürgermeisterin Christa Goetsch ihre Wünsche für das Neue Jahr persönlich überbringen.
Entsprechen der Tradition beginnt der Empfang mit dem Hammonia-Lied „Stadt Hamburg an der Elbe Auen". Das Polizeiorchester unter der Leitung von Dr. Kristine Kresge spielt dieses Stück in Anwesenheit beider Bürgermeister vor dem Rathausportal. Nach diesem Auftakt begeben sich beide Bürgermeister in den Turmsaal des Rathauses, um dort die Neujahrswünsche entgegenzunehmen.

Die Tradition des Neujahrsempfangs im Hamburger Rathaus geht auf das 18. Jahrhundert zurück. Damals machten die in Hamburg residierenden Diplomaten und Ehrbaren dem präsidierenden Bürgermeister die Aufwartung, um ihm zum Neuen Jahr zu gratulieren.
Im 19. Jahrhundert wurden diese Glückwünsche nicht im Rathaus, sondern im Privatdomizil des Bürgermeisters überbracht. Das alte Rathaus war beim Großen Brand von 1842 zerstört worden. Bürgermeister Hachmann verlegte - nach Fertigstellung des neuen Rathauses - den Empfang 1901 ins Bürgermeisteramtszimmer.
Für alle Hamburger Bürgerinnen und Bürger sowie für Gäste ist der Empfang seit 1926 offen. Bürgermeister Dr. Carl Petersen beschloss diese Regelung, die noch heute besteht.

LD-Digitaldruck – Wir drucken schneller.
LD
DRUCK
Digital- und
Offsetdruckerei
Behringstraße 14
22765 Hamburg
040 / 22 72 21 - 0
www.ld-medien.de